Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 19. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 145

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Grubenstreik.

Er scheint sich zu verkrümeln.

Danville, Jll., 19. Juni. Die Grubenarbeiter hielten im Courthaus eine Berathung mit etwa 20 Grubenbesitzern ab. Man einigte sich dahin, so viel Kohle zu fördern, wie für die Bürger Danvilles nöthig sei, und traf auch ein vorläufiges Abkommen über die zu zahlenden Löhne. Die Grubenbesitzer verpflichteten sich gleichzeitig, keine Kohle über Danville hinaus zu befördern, so lange der Streik andauere. Es waren übrigens keine der größeren Grubenbesitzer auf dieser Konferenz anwesend.

Columbus, O., 19. Juni. Den jüngsten Berichten an das hier befindliche Hauptquartier des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes zufolge ist die Stimmung zugunsten des Columbuser Vergleiches in den Reihen der Streiker rasch im Wachsen begriffen, und McBride glaubt, daß vor Schluß dieser Woche sämmtliche Grubenarbeiter, ausgenommen diejenigen im Massillon-Bezirk, wieder ihre alte Thätigkeit aufgenommen haben werden.

Glouster, O., 19. Juni. In den Reihen der Streiker des Sunday Creek-Thales ist eine Spaltung ausgebrochen; drei Gruben konnten den Betrieb wieder aufnehmen, und man glaubt, daß vor Ende der Woche alle Streiker in diesem Thal zur Arbeit zurückgekehrt sein werden.

Mount Pleasant, O., 19. Juni. Die großen Gruben in Laurelton, Dillonville und Long Run nahmen den Betrieb wieder auf, ohne daß es zu irgend welchen Mißhelligkeiten kam. Die Miliz wird in Long Run nicht bedurft werden.

Pittsburg, 19. Juni. Fast alle Eisenbahn-Kohlengruben und auch eine Anzahl Fluß-Gruben sind wieder im Betrieb. Man erwartet, daß in wenigen Tagen im Pittsburger Distrikt Alles wieder beim Alten sein wird.

Altona, Pa., 19. Juni. Der Präsident der Grubenarbeiter-Gewerkschaft für das mittlere Pennsylvanien, Bradley, bereitete den Grubenbesitzern und Anderen eine unangenehme Ueberraschung, indem er die Ordre zur Wiederaufnahme der Arbeit zurückzog, bis am 25. Juni in Altona eine neue Konvention stattgefunden habe. Dieser Befehl wird von Vielen nicht beachtet werden.

Kongreß.

Washington, D. C., 19. Juni. Nach längerer Debatte, die nicht ohne Humor war, lehnte der Senat den Antrag Hills, die Kohle auf die Zollfreiliste zu setzen, mit 51 gegen 7 Stimmen ab, desgleichen den Antrag Hills, Coke auf die Freiliste zu setzen, mit 46 gegen 4 Stimmen.

Nachdem der Senat eine auf dem Kalender stehende Vorlage betreffs Bestätigung eines Vertrages mit dem Yankton-Stamm der Sioux- oder Dakota-Indianer angenommen hatte, berieth er die Zollvorlage weiter und besprach die Matten- und Bastzölle. Der Rep. Lodge von Maachusetts sprach für die Beibehaltung der jetzigen diesbezüglichen Zollsätze. Sein Antrag wurde mit 33 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Washington, D. C., 19. Juni. Viele Demokraten, welche bis jetzt auf die baldige Erledigung der Zoll- und Steuervorlage gehofft hatten, sind nunmehr zu der Ansicht gekommen, daß dieselbe nicht vor Schluß des laufenden Fiskaljahres angenommen werden könne, und sie erwarten jetzt um den 2. Juli herum die End-Abstimmung. Diese Ansicht gründet sich auf Gerüchte, wonach die westlichen und nordwestlichen Republikaner beabsichtigen, lange, für die Wahlkampagne bestimmte Reden über „freie Wolle" und „freies Bretterholz" zu halten. Die jetzt getroffenen Arrangements bedeuten die Fortsetzung der Debatte bis nach dem 30. Juni.

Es heißt, es sei von Denjenigen, welche die Angelegenheit im Senat zunächst unter sich haben, sogut wie entschieden worden, daß eine weitere Revision der Zuckertabelle stattfinden solle.

Bahnunglück.

Zanesville, O., 19. Juni. Unweit Woodsfield, O., gab vergangene Nacht eine durch Regengüsse geschwächte Holzbrücke nach während ein Güterzug der Bellaire-, Zanesville- & Cincinnati-Bahn darüber fuhr. Die Lokomotive und der Tender stürzten in die Schlucht, und der Heizer Allen wurde getödtet, während der Lokomotivführer und ein Bremser schwer verletzt wurden.

Stillman Valley, Jll., 19. Juni. In der Nähe von hier entgleiste gegen Mitternacht auf der Chicago- & Great Western-Bahn ein Güterzug mit einer Anzahl werthvoller Rennpferde, die nach St. Paul bestimmt waren. 4 Jockeys wurden schwer verletzt, und außerdem wurden 9 Pferde getödtet und 7 verletzt.

Für verfassungswidrig erklärt.

Columbus, O., 19. Juni. Das Staatsobergericht hat, in einem Prozeß gegen die „Lake Erie Iron Co." in Cleveland, eine Entscheidung abgegeben, wonach das Gesetz, welches mindestens halbmonatliche Auszahlung von Löhnen an Angestellte verlangt, verfassungswidrig ist.

Die Coxeyaner-Bewegung.

Denver, Col., 19. Juni. 40 Mitglieder einer „Industrie-Armee" nahmen gestern in Lamar, Col., einen Zug der Santa Fe-Bahn in Beschlag. Die Zugbediensteten verweigerten die Weiterbeförderung, und es wurden sofort Bundesmarschälle auf den Schauplatz beordert.

Leavenworth, Kans., 19. Juni. Der Prozeß gegen die Sanders'sche Industrie-Armee im Bundes-Distriktsgericht wegen Beschlagnahme eines Bahnzuges endete noch gestern damit, daß alle 200 Mann schuldig gesprochen wurden. Sie empfangen heute ihre Urtheile. Als die Nachricht von der Schuldigsprechung in das Lager gelangte, wo sich die Coxeyaner unter Aufsicht befinden, suchte ein Theil derselben, sich zu entfernen. Einige entkamen auch, obwohl ihnen Schüsse nachgefeuert wurden, und ein Mann getroffen worden sein soll. Die Uebrigen wurden von den Hilfsmarschällen festgehalten, bis ein Trupp Kavallerie aus der Garnison eintraf, und dann nach dem Regierungsgebäude gebracht.

Ogalalla, Nebr., 19. Juni. Aus Rache dafür, daß Sheriff Camp die Industriesoldaten aus der Stadt gebracht hatte, kehrten einige derselben Abends zurück, plünderten das Haus der Mrs. Charles aus und steckten es in Brand. Wenn die Thäter ergriffen werden, so haben sie ein Lynchgericht zu befürchten.

Jeffersonville, Jnd., 19. Juni. Bürgermeister Robinson berief eine Extrasitzung des Gemeinderathes ein, um die Stadt gegen die Kelly'sche Industrie-Armee zu sperren, welche, 1200 Mann stark, auf Barken auf dem Ohio herankommt.

Bismarck, N. D., 19. Juni. Die Hogan'sche Industriesoldaten-Flotte ist von hier nach Pierre, S. D., abgefahren und wird morgen dort eintreffen. Etwa 75 Coxeyaner fuhren gegen Mitternacht über den Missouri. Alle Bahnzüge werden noch immer scharf bewacht. Steen, welcher die beschlagnahmte Dawson'sche Lokomotive führte, wurde unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

La Crosse, Wis., 19. Juni. Die Cantwell'sche Industrie-Armee ist hier eingetroffen und begibt sich nach Chicago weiter.

Milwaukee, 19. Juni. Die Caldwell'sche Industrie-Armee bemächtigte sich um Mitternacht zu La Crosse eines Vieh-Schnellzuges der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn und fuhr damit hierher. Der Zugführer setzte die Bahnbeamten dahier von der Sachlage in Kenntniß und erhielt Ordre, bis hierher weiterzufahren. Caldwells Armee ist 190 Mann stark, aber 40 davon wurden in La Crosse zurückgelassen.

Louisville, 19. Juni. Das Polizeiboot „Pavonia" von New Albany, Jnd., traf in West Point, Ky., mit Kellys Armee zusammen, und Kelly wurde in Kenntniß gesetzt, welche Maßnahmen die Städte an den Fällen ergriffen hätten. Nach einem ärgerlichen Wortwechsel wandten sich die Industriesoldaten nach der Evans'schen Landung zurück; sie wollen aber nach Louisville kommen und Geld zur Weiterreise nach Cincinnati aufzubringen suchen.

Getreidemangel in Mexiko.

Stadt Mexico, 19. Juni. Amtliche Berichte besagen, daß, wenn es nicht bald tüchtig regnet, Mexico in diesem Jahre unter einer allgemeinen Getreidenoth zu leiden haben wird.

Wolkenbruch.

Braddock, Pa., 19. Juni. Das Turtle Creek-Thal wurde von einem verheerenden Wolkenbruch heimgesucht, welcher die Saaten zerstörte und viele Häuser in ihren Grundlagen erschütterte. Acht Häuser wurden von den Fluthen fortgerissen. Soweit bekannt, sind 3 Menschen ertrunken. Der materielle Schaden wird auf $100,000 geschätzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Loch Maree von Rotterdam; State of Nebraska von Glasgow.
San Francisco: Belgic von chinesischen und japanesischen Häfen.
Glasgow: Furnessia von New York; Assyrian von Montreal.
Moville: Sardinian von Montreal.
Liverpool: Scythia von Boston.
London: Maine von Philadelphia.
Rotterdam: Obdam und Dubbledam von New York.
Amsterdam: Zaandam von New York.
Kopenhagen: Thingvalla von New York.
Bremen: Gera von Baltimore.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Bremerhaven, von Rotterdam nach New York.

Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Stuttgart", welcher am Freitag von Bremen nach New York und Baltimore abgefahren war, lief während eines dichten Nebels an der englischen Küste unweit Start Point (dem östlichsten Punkte der Südküste) auf. Doch gelang es beim Eintritt der Fluth, mit Hilfe des Schwesterschiffes „Gera", ihn wieder flott zu machen, und er setzte, da er keinen Schaden erlitten hatte, ohne Weiteres seine Fahrt fort. Die Aufregung der Passagiere legte sich rasch.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; wahrscheinlich ein wenig wärmer; südliche Winde.

Clevelands Rückkehr.

Washington, D. C., 19. Juni. Präsident Cleveland ist von seinem Erholungs-Ausflug wieder im Weißen Hause eingetroffen, und sein Gesundheitszustand scheint jetzt nichts mehr zu wünschen übrig zu lassen.

Gestrandet.

Newport, R. J., 19. Juni. Der Dampfer „Plymouth", von der Fall River-Linie, ist am Südende von Rose Island gestrandet, an derselben Stelle, wo seinerzeit das Fährboot „Cononicut" und der Frachtdampfer „City of Fall River" verunglückten. Es dürfte nicht leicht sein, das Boot flott zu machen.

Ausland.

Der Typhus in Liegnitz.

Berlin, 19. Juni. Wegen des Ausbruches des Typhus in Liegnitz, Schlesien, sind die geplanten Sommer-Manöver der Reserven daselbst aufgegeben werden.

Wegen Majestäts-Beleidigung.

Berlin, 19. Juni. Der Schlosser Ferdinand Blühmel ist wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Verhandlungen fanden mit Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Selbstmord eines Deserteurs.

Mainz, 19. Juni. „Lieber todt, als den Häschern in die Hände fallen", so dachte ein Deserteur der hiesigen Garnison, und er stürzte sich von der Rheinbrücke hinab und fand in den Fluthen den gesuchten Tod.

Verurtheilte Bankschwindler.

Köln, 19. Juni. Der Riesenprozeß, welcher aus dem Zusammenbruch des Siegener Bankverein resultirte und welcher seit dem 26. Februar bei der dortigen Strafkammer unter Vorsitz des Amtsgerichtsrath Kobbe verhandelt worden war, hat mit der Verurtheilung der Angeklagten geendet. Die Anklage lautete auf Unterschlagung, Betrug, Bilanzfälschung, unerlaubte Differenzgeschäfte mit Bankgeldern u.s.w. Es wurden verurtheilt: Bankdirektor Brüggemann zu fünf, Bankkassierer Kölsch zu drei und ein halb, Mitglied des Aufsichtsraths Schröder zu einem und Kaufmann Franz, von der Firma Franz & Co., in Weidenau, zu zwei Jahren Gefängniß.

Der Andrang zu dem Prozeß war ein enormer, und mehr, als einmal mußte die Polizei eintreten, um die Angeklagten vor der Wuth der Menge zu schützen; hat doch der Zusammenbruch jener Bank Hunderte um ihr Alles gebracht.

Ende eines „Ritualmord"-Prozesses.

Stuttgart, 19. Juni. Der des rituellen Mordes, begangen an dem Friseur-Lehrling Paul Müller, angeklagt gewesene Schlächter Jakob Bernheim in Ulm ist von dem dortigen Schwurgericht freigesprochen worden, und hiermit hat ein Prozeß sein Ende erreicht, welcher ungeheures Aufsehen gemacht und wochenlang die Stadt und die Behörden in fieberhafter Aufregung und Thätigkeit erhalten hat. (Als Ende vorigen Monats die Nachricht von der Ermordung des Lehrlings die Stadt Ulm durcheilte, war die Aufregung eine um so größere, als dieser Mord der achte seit 10 Jahren war, und sämmtliche vorhergehenden, wahrscheinlich Lustmorde, unentdeckt geblieben waren. Eine Reihe Personen wurde in Verbindung mit dem letzten Morde verhaftet, mußten aber bald wieder, da sie ein Alibi nachweisen konnten, entlassen werden. Dann wandte sich der Verdacht auf Bernheim; er war fast täglich in dem Hause in der Fischergasse, in dem der Mord passirt war, aus- und eingegangen; er hatte dort Gänse geschächtet, und nun hieß es, daß ein ritueller Mord vorliege. Bernheim wurde verhaftet. Er ist 60 Jahre alt und fast ganz erblindet und konnte kaum als Thäter gelten, zumal direkte Beweise fehlten. Er ist aber schlecht beleumundet, man fand auch in seiner Wohnung blutige Handtücher und eine Packnadel, welche angeblich Spuren von Menschenblut aufweisen sollte, zudem war er seit dem Sonntage, an welchem der Mord geschehen war, nicht mehr in das betreffende Haus gekommen, er war auch nicht im Stande, über seinen Aufenthalt in der Mordnacht sich glaubhaft auszuweisen, und verwickelte sich beim Vorverhör in Widersprüche. So lehnte das Gericht den Antrag des Vertheidigers Bernheims, ihn aus der Haft zu entlassen, ab, der Strafantrag wurde gestellt und dann das Hauptverfahren eröffnet, welches nun mit dem obigen Resultat abgeschlossen ist.)

Sie entschuldigen sich.

Antwerpen, 19. Juni. Der Militärgouverneur hat sich beim Admiral Erben, vom amerikanischen Boot „Chicago", höflichst dafür entschuldigt, daß der von diesem Boot bei seinem Einlaufen in die Schelde abgefeuerte Begrüßungs-Salut noch nicht offiziell erwidert worden ist, und hat versprochen, das Versäumte nachzuholen.

Die Pest in China.

Hongkong, 19. Juni. In den letzten drei Tagen sind wieder 93 Personen an der Pest gestorben. Die Entfernung einer großen Anzahl Personen aus Canton hat viel zur Verminderung der Seuche beigetragen.

45 Umgekommene!

Fährboot-Unglück in Rußland.

Wien, 19. Juni. Aus Samara, der Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernementes, wird ein schreckliches Unglück gemeldet. Ein Fährboot beförderte eine Ausflügler-Gesellschaft über den Jakfluß. Das Boot war überfüllt und noch dazu leck. Eine Panik bemächtigte sich der Passagiere, als das Wasser im untern Bootraum stieg, und in ihrer Aufregung gaben sie dem Schiff einen Stoß, sodaß es noch mehr Wasser aufnahm.

Unweit Bugulme sank es unter, und alle 70 Insassen stürzten in das Wasser. Nur Wenige konnten schwimmen, und es gab grauenvolle Auftritte. 25 Personen wurden mit Hilfsbooten gerettet, alle übrigen ertranken.

Rußland und der Vatikan.

Rom, 19. Juni. Der neue russische Gesandte für den Vatikan, Izvolsky, übermittelte dem Papst Leo den Ausdruck der Befriedigung des Zaren über die Erneuerung der Beziehungen zum Vatikan, worin der Zar eine neue Gewähr des Friedens sehe. Der Papst erwiderte in freundlicher Weise.

Gestern gab der Papst auch dem General Thomassin, von der französischen Armee, Audienz und sprach sich dabei entschieden zugunsten einer allgemeinen Abrüstung aus, zu welcher man schließlich im Interesse des Friedens verpflichtet sei.

Lokalbericht.

Eine wichtige Entscheidung.

Kein Vorschuß mehr für Kontraktoren.

Hilfs-Korporationsanwalt Zeisler gab heute Vormittag als Antwort auf eine diesbezügliche Anfrage des Stadt-Komptrollers Ackerman ein Gutachten ab, wonach in Zukunft Kontraktoren für städtische Arbeiten keinerlei Vorschuß mehr gewährt wird, sondern dieselben erhalten ihr Geld erst dann, wenn die betreffende Arbeit fertiggestellt ist.

Bisher erhielten die Kontraktoren einen Theil des vereinbarten Betrages als Vorschuß ausbezahlt, während die Arbeit im Gange war. Diese Neuerung wird vermuthlich dahin führen, daß die kleinen Kontraktoren aus dem Felde geschlagen und die großen Kontraktoren sich dann gewissermaßen zu einem Trust vereinigen werden. Die Folge hiervon wäre dann, daß die Ausführung der betreffenden Arbeiten bedeutend höher im Preise kommen würde, als bisher.

Neue Bürgersteige.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden die Angebote geöffnet, welche für die Legung von Bürgersteigen in den folgenden Straßen eingelaufen waren:

1. Armitage Ave., von Kedzie bis Columbia Ave.
2. Avers Ave., von Kinzie Str. bis Chicago Ave.
3. Austin Ave., von Noble Str. bis Western Ave.
4. Courtland Str., von W. 48. Pl. bis W. 48. Str.
5. Chicago Ave., von St. Louis Ave. bis W. 40. Str.
6. Diversey Str., von Kedzie Ave. bis Maplewood Ave.
7. Elston Ave., von Jefferson bis Forest Glen Ave.
8. W. 48. Pl., von Armitage Ave. bis Courtland Str.
9. Homan Ave., von Center bis Gardner Ave.
10. Hoyne Ave., von Lake Str. bis Chicago Ave.
11. Hamlin Ave., von Kinzie Str. bis Chicago Ave.
12. Huron Str., von St. Louis Ave. bis Crawford Ave.
13. Humboldt Ave., von North Ave. bis Armitage Ave.
14. Indiana Str., von Monticello Ave. bis West. 40. Str.
15. Lincoln Str., von Clay Str. bis Washington Boulevard.
16. Lincoln Str., von Lake Str. bis Chicago Ave.
17. Linden Ave., von Selwyn Ave. bis Park Ave.
18. Lawndale Ave., von Kinzie Str. bis Chicago Ave.
19. Lister Str., von Webster Ave. bis Robey Str.
20. Nichols Str., von Kinzie Str. bis Central Park Boulevard.
21. Norwood Ave., von Kedzie Ave. bis Homan Ave.
22. Ohio Str., von Paulina Str. bis Western Ave.
23. Ohio Str., von St. Louis Ave. bis West 40. Str.
24. Paulina Str., von Lake Str. bis Chicago Ave.
25. Robey Str., von Lake Str. bis Chicago Ave.
26. Springfield Ave., von Kinzie Str. bis Chicago Ave.
27. St. Louis Ave., von Kinzie Str. bis Central Park Boulevard.
28. Wood Str., von Carroll Ave. bis Chicago Ave.
29. Waubansia Ave., von McAuley Ave. bis C., M. & St. Paul Eisenbahn.

* Stadt-Schatzmeister Bransfield erhielt heute von seinem Kollegen Kern vom County-Schatzamt die Summe von $100,000, welche für städtische Steuern eingegangen war.

Oherkas Mörder verhaftet.

Bob Davis gesteht ein auf ihn geschossen haben.

Es ist der Findigkeit des Polizisten Weidbusch gelungen, den Mörder des Spezialpolizisten Oherka, der am Freitag, den 8. Juni, um 11 Uhr Abends, auf den Geleisen der Chicago- Milwaukee- & St. Paul-Bahn an der Kreuzung von Oakley Ave., erschossen wurde, ausfindig zu machen und zu verhaften.

Der Ermordete war an dem genannten Abende, in Gemeinschaft mit einem anderen Spezialpolizisten derselben Bahn, Namens F. H. Mutloch, im Begriff, seinen Rundgang zu machen, als er an der erwähnten Stelle vier Bursche bemerkte, welche die Fenster eines auf den Geleisen stehenden Passagierwagens durch Steinwürfe zertrümmerten, um so in das Innere des Waggons zu steigen. Als die vier Strolche die Beamten auf sich zu kommen sahen, rissen sie aus. Einer derselben, dem Oherka ziemlich nahe auf den Leib gerückt war, drehte sich plötzlich um und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf den ihn Verfolgenden ab. Die Kugel traf so gut, daß der Getroffene auf der Stelle zusammenbrach. In der Verwirrung und Dunkelheit gelang es dem Thäter und seinen Spießgesellen, zu entkommen. Trotzdem sich die Polizei alle Mühe gab, den Mörder ausfindig zu machen, konnte derselbe nicht entdeckt werden. Gestern Abend nun gelang es dem Polizisten Weidbusch durch ein Gespräch, welches er in einer Gastwirthschaft mit anhörte, den Gesuchten auf die Spur zu kommen, und gestern erfolgte ihre Verhaftung. Sie sind fast durchweg notorische Bösewichte. Ihre Namen sind McDonald alias Scully Smyth, Bob Allen, McNickel und Bob Davis. Der letztere bekennt, den mörderischen Schuß auf Oherka, alias Horreck, abgefeuert zu haben. Er behauptet indessen, den Schuß nur abgegeben zu haben, um seinen Verfolger einzuschüchtern, nicht aber, um ihn zu erschießen. Er versichert, die Thatsache, daß der Polizist getroffen und gestorben sei, erst am nächsten Tage durch die Zeitungen erfahren zu haben.

Farbige ausgeschlossen.

Die „American Railway Union" will sie nicht als Mitglieder.

Heute Vormittag, gleich zu Beginn der Sitzung, kam es in der Konvention der „American Railway Union" zur Abstimmung über die lange und heftig umstrittene Frage, ob farbige Eisenbahnangestellte als Mitglieder zur Union zugelassen werden sollten.

Die Konvention beantwortete die Frage in verneinendem Sinne und lehnte den Antrag auf Streichung des Passus, wonach nur von weißen Eltern Abstammende zur Mitgliedschaft berechtigt sein sollen, mit 113 gegen 102 Stimmen ab. Gestern Abend schien es, als ob die Mehrheit der Delegaten für Zulassung der Farbigen stimmen würde, es gelang jedoch der Opposition, die Schlußabstimmung auf heute hinauszuschieben. Wie sich herausstellte, war das ein sehr geschickter Schachzug. Als das Resultat der Abstimmung verkündet wurde, brach die Versammlung in stürmischen Jubel aus, und Präsident Debs, der für die Streichung des Passus in der Konstitution gestimmt hatte, erklärte, daß die Minderheit sich mit Freuden dem Willen der Konvention unterordne. Eine längere Debatte knüpfte sich dann an die Frage, ob der Vorstand aus 9 oder 15 Mitgliedern bestehen solle. Mehrere Delegaten, darunter Präsident Debs, Vizepräs. Howard u. A. bekämpften den Vorschlag des Konstitutions-Komites, welches 15 Mitglieder empfahl. Nach dem Beifall zu urtheilen, welchen die Reden der Genannten fanden, läßt sich annehmen, daß die Konvention sich für einen Vorstand, aus 9 Mitgliedern bestehend, entscheiden wird. Unter den sonstigen zur Annahme gelangten Paragraphen der neuen Konstitution verdient noch der besondere Erwähnung, in welchem bestimmt wird, daß die Zentralstelle und der Sitz des Vorstandes sich fortan in Chicago, nicht wie bisher in Terre Haute, Jnd., befinden soll.

Holt Euer Geld!

Im städtischen Spezialsteuer-Amt können sich die Steuerzahler, welche für die Legung von folgenden Abzugskanälen ihr Assessment bezahlt haben, den ihnen zukommenden „Rebate" zurückholen:

Warrant 17,880—Wrigth Str., von 44. bis Layton Str.

Warrant 17,808—Peoria Str., von 53. Str., bis zur Alley südlich von 54. Str.

Warrant 17,758—Evans Ave., von 75. Str., bis zu den Geleisen der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn.

Warrant 17,534 — Herndon Str., von Addison Str. bis Nellie Ave.

Warrant 17952—Lexington Ave., von 61. Str. bis zur Alley südlich von 60. Str.

Der Prendergast-Fall.

Die Vertheidiger Prendergasts setzen Himmel und Erde für die Berufung einer Spezial-Grand Jury in Bewegung, die Anklage will davon aber nichts [illegible]. Die Sache wird jedenfalls [illegible] geregelt, da morgen [illegible] neue Verfahren [illegible].

Newcombs Ermordung.

Beginn von Maxwells Vorverhör.

Vor Richter Bradwell im Polizeigericht an Harrison Str. begann heute Vormittag das Vorverhör des Geheimpolizisten James A. Maxwell von der Grand Trunk Eisenbahn, welcher bekanntlich der Mitschuld an der Ermordung des Geheimpolizisten E. C. Newcomb am 31. v. Mts. angeklagt ist. Die Einzelheiten des Falles sind seiner Zeit zur Genüge in der „Abendpost" veröffentlicht worden.

Die städtischen Gehilfs-Polizeianwälte McArdle und Redfield leiteten die Verhandlungen gegen den Angeklagten. Hilfs-Polizeichef Kipley war ebenfalls mit zwei Stenographen erschienen.

Als erster Zeuge wurde E. S. Baldwin, ein bekannter Bürger von Oak Park, aufgerufen. Derselbe befand sich am Abend der Ermordung Newcombs auf demselben Eisenbahnzug, auf welchem die Bluthat verübt wurde. Der Zeuge schilderte die näheren Umstände, unter welchen Newcomb von der tödtlichen Kugel getroffen wurde, und kennzeichnete besonders das verdächtige Benehmen Maxwells, welcher nicht die geringsten Anstrengungen machte, den Mörder nach Verübung der That festzunehmen oder auch nur zu verfolgen.

Alsdann wurde der Zeuge vom Anwalt Foster, dem Vertheidiger Maxwells, einem längeren Kreuzverhör unterworfen, bei welchem es Foster jedoch nicht gelang, das Zeugniß Baldwins zu erschüttern.

Brutaler Familienvater.

Auf den Schultern der bedauernswerthen Frau des Nr. 1212 Milwaukee Ave. wohnhaften James Macoy liegt seit Monaten die Last und Sorge, ihre Familie zu ernähren, da ihr Mann arbeitsscheu ist. Allein nicht genug daran, ist sie und ihr kaum 10 Monate altes Kind der brutalsten Behandlung seitens ihres Mannes ausgesetzt, so daß sie schon seit längerer Zeit das tiefe Bedauern ihrer Nachbarn erregte. Vor etwa 10 Tagen wurde der Unmensch nur mit Mühe davon zurückgehalten, seinem Kinde, das er bei den Füßen gepackt hatte, den Kopf an der Wand zu zerschmettern. Als er gestern wiederum seine Frau und sein Kind, das er zum Fenster hinausschleudern wollte, auf das roheste mißhandelte, riefen die Nachbarn den Polizisten Simonson herbei. Letzterer kam gerade dazu, als Macoy seine arme Frau mit den Füßen unter das Bett zu stoßen versuchte. Er hatte ihr außerdem durch viehische Bisse das Gesicht entstellt. Richter White, dem dieses Muster-Exemplar eines Gatten und Vaters heute vorgeführt wurde, bestrafte ihn mit $100 wegen unordentlichen Betragens und überwies ihn unter $2000 Bürgschaft dem Kriminalgerichte. Es wäre zu wünschen, daß die unglückliche Familie recht lange von ihrem grausamen Peiniger befreit bliebe.

Simsrott, wie ist das?

Jetzt hat es sich auch gar noch herausgestellt, daß die „Switchmen's Mutual Aid Association" gar nicht einmal richtig inkorporirt ist, und falls der gelungene Schatzmeister Simsrott sich wirklich irgendwelcher Unterschlagungen schuldig gemacht hat, so dürfte es sehr schwer fallen, ihn deswegen gebührend zur Rechenschaft zu ziehen. Die diesbezüglichen Untersuchungen sind übrigens merkwürdigerweise noch immer nicht zum Abschluß gebracht. Von Herrn Simsrott hörte man zuletzt bekanntlich aus dem „Washingtonian Home."

Kurz und Neu.

* Gesundheits-Kommissär Reynolds entließ heute Vormittag 100 Impfärzte, welche in Folge der Abnahme der Blattern-Epidemie überflüssig geworden sind.

* In der gestern abgehaltenen halbjährigen Generalversammlung der „Germania Waiters Union" ist das bekannte Mitglied, Herr Henry Ullrich, zum Schatzmeister erwählt worden.

* Die Bundes-Großgeschworenen für den Juni-Termin haben heute Nachmittag ihre Arbeit beendigt. Es sind im Ganzen 44 Anklagen, die sich zumeist auf Verletzung der Postgesetze beziehen, erhoben worden, während in etwa 20 Fällen ein freisprechendes Urtheil erfolgte.

* Das Spezial-Komite von Sachverständigen, welches auf Betreiben von Ald. Mann zu dem Zwecke ernannt worden war, um die durch den Kontraktor Patrick Farrell im letzten Sommer vorgenommene Pflasterung der Wabash Avenue, zwischen 39. und 59. Straße zu prüfen, berichtet, daß die betr. Arbeit nicht im Einklang mit den Plänen und Spezifikationen ausgeführt wurde.

* William Walman, der in der Bicycle-Fabrik, 118 N. Lincoln Str., beschäftigt ist, hatte vor mehreren Tagen die kleine 10jährige Tochter der Nr. 114 N. Lincoln Str. wohnenden Frau Bender in einen Kohlenkeller gelockt und dort vergewaltigt. Gestern gelang es dem Detektiv George, in ihm den Thäter zu ermitteln und ihn zu verhaften. Das Verfahren gegen ihn wurde heute von Richter White unter $1000 Bürgschaft bis zum 29. Juni verschoben.

Hopkins vor der Grand Jury.

Die Friedensrichter Hotaling und Everett werden verhört.

Kurz nach zehn Uhr heute Vormittag erschien Mayor Hopkins im Kriminalgericht. Er war in Begleitung Senator John F. O'Malleys, der gegenwärtig in der Staatsanwaltschaft thätig ist, dorthin gekommen, der Vorladung seitens der Großgeschorenen Folge leistend, um den Herren Rede und Antwort zu stehen. Nachdem die Grand Jury Kenntniß von der Ankunft des Bürgermeisters erhalten, ließen sie Herrn Hopkins, der einige Minuten im Vorzimmer gewartet hatte, vor und hier „im Allerheiligsten" folgte ein etwa halbstündiges Verhör. Was nun den oder die eigentlichen Gegenstände betrifft, welche hier hinter verschlossenen Thüren zur Sprache kamen, darüber lassen sich nur Vermuthungen anstellen. Es wird angenommen, daß die Großgeschworenen von Herrn Hopkins betreffs der Spielhöllen Auskunft zu erhalten wünschten, um Anklagen gegen die Besitzer derselben erheben zu können.

Andere wollen wissen, daß die Grand Jury gegen betrügerische Wasserkonsumenten vorzugehen entschlossen ist, und daß es sich bei dem heutigen Verhör hauptsächlich um die Wasserbetrügereien handelte.

Später: Der Mayor gab den Berichterstattern, nachdem er das Geschworenen-Zimmer verlassen, zu, daß die Spielerfrage „berührt" worden sei. Außerdem wurden Herrn Hopkins auch allerlei Fragen, betreffend die städtische Polizeimacht gestellt, da die Geschworenen der Ansicht zu sein schienen, die Polizisten seien überarbeitet und daher oft physisch außer Stande ihren dienstlichen Verpflichtungen in der Weise nachzukommen, wie es sich gehöre, zumal, wenn sie als Ankläger z. B. vor die Grand Jury gerufen würden. Sehr möglich ist es, daß gerade nach dieser Seite hin daher besondere Anordnungen getroffen werden. Die angeblichen Fälle von Wasserbetrügereien kamen heute nicht zur Sprache, doch wird die Grand Jury, wie verlautet, späterhin den Mayor noch einmal vor sich zitiren. Herr Hopkins hat bekanntlich veranlaßt, daß gewissen großen Firmen, welche die Stadt um Tausende von Gallonen Wassers beschwindelt haben sollen, strenge auf die Finger gesehen wird.

Nachdem Herr Hopkins seine Aussagen gemacht, verhörten die Großgeschworenen die Friedensrichter Hotaling und Everett bezüglich gewisser Unregelmäßigkeiten in ihren Gerichtspapieren. Die Richter schoben die Schuld auf die Clerks, erhielten indessen die Weisung genauere Information zu beschaffen. Die Richter Lyon und Scully, welche auch vorgeladen worden waren, erschienen vorläufig überhaupt nicht.

Fiel in's kochende Wasser.

Auf entsetzliche Weise kam gestern Abend die fünfjährige Ethel Daley, Tochter des Polizisten John Daley, der im Hause Nr. 19 Clybourn Ave. wohnt, um's Leben. Die Genannte spielte in der Küche des Hauses, in welcher sich ein großer, mit kochendem Wasser gefüllter Waschkübel befand. Sie kletterte neugierig auf den Rand des Gefäßes, verlor das Gleichgewicht und stürzte in die noch siedende Flüssigkeit. Ihr fürchterliches Geschrei rief die Mutter herbei, die, halb wahnsinnig vor Angst, in das kochende Wasser hineingriff und die Kleine hinauszog. Obgleich sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen wurde, waren die Brandwunden, welche das unglückliche Mädchen erhalten hatte, so bedeutend, daß es nach einem vierstündigen schrecklichen Leiden um 10 Uhr Abends verschied. Die Eltern des Kindes sind durch den Tod der Kleinen völlig niedergebrochen. Die Mutter besonders ist vor Schmerz nahezu wahnsinnig.

Heimtückischer Messerheld.

Am Samstag Abend ging ein gewisser Thom. Rezier ruhig seines Weges von der Arbeit nach Hause, nachdem er in der Western Ave. noch in einem Saloon ein Glas Bier getrunken hatte. Als er sich auf der Mitte der Western Ave.-Brücke befand, erhielt er plötzlich von hinten drei Messerstiche in den Kopf, die ihn am linken Ohre und der Schläfe verletzten. Sofort sammelte sich eine große Menschenmenge an, und der Thäter wurde von einem herbeieilenden Polizisten verhaftet. Der Angeklagte, Namens Michael Flutter, hatte die Frechheit, als Entschuldigung anzuführen, daß Rezier sich in dem Saloon geweigert hätte, zu „treaten." Verdienter Maßen wurde er von Richter White heute unter einer Bürgschaft von $1000 dem Kriminalgericht überwiesen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 53 Grad, Mitternacht 54 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 53 Grad, und heute Mittag 58 Grad über Null.

* Neue Blatternfälle wurden heute Vormittag aus den Häusern Nr. 3140 Ullman Str. und 1505 47. Straße gemeldet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Milwaukee wurde heute die 5. Jahreskonvention des Nationalen Schutzvereins der Handlungsreisenden eröffnet.

— In New York ist eine Bewegung im Gange, den greisen britischen Ex-Premierminister Gladstone zu einem Besuch in Amerika zu veranlassen und ihn dann großartig zu ehren.

— Zu Philadelphia ist ein Rekrutirungsbureau für eine neue Coxey-Armee eingerichtet worden, und man erwartet, mindestens 2500 Mann zusammenzubringen.

— Ein Schnellzug der New York-, Susquehanna- & Western Bahn stieß in Paterson, N. J., mit dem Wagen einer elektrischen Bahn zusammen; 3 Insassen des letzteren wurden tödtlich verletzt.

— Die Konvention der Supreme-Loge des „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter" (für die Ver. Staaten und Canada) in San Francisco hat sich vertagt, nachdem sie beschlossen hatte, daß die nächstjährige Konvention in Atlanta, Ga., stattfinden solle.

— Wie zu erwarten war, wird die gestern aus der Bundeshauptstadt telegraphirte „Räubergeschichte" über ein Anarchistenkomplott gegen das Kapitol u.s.w. jetzt für eine Ente erklärt. Honore Jaxon von Chicago war sehr entrüstet darüber, daß sein Name zur Ausstaffirung dieser Sensation mißbraucht wurde, und der Informant, von welchem die Geschichte in die Presse gelootst wurde, wird auch von der Geheimpolizei für ein unglaubwürdiges Individuum erklärt.

Ausland.

— Jetzt heißt es zur Abwechslung wieder einmal, daß die Rebellen in Korea erfolgreich seien.

— Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes hat den Handelsvertrag mit Rußland angenommen.

— Der diesjährige Parteitag des Richter'schen Flügels der Deutschfreisinnigen findet vom 22. bis 24. September in Eisenach statt.

— Der Budget-Ausschuß der französischen Abgeordnetenkammer hat die Forderung der Regierung betreffs Bewilligung eines weiteren Kredits von 23,000 Franken für die Weltausstellung abgelehnt.

— In einem Berliner Hotel hat ein bekannter westfälischer Fabrikant Namens Dovelius, ein ehemaliges Mitglied des preußischen Landtages, Selbstmord begangen, indem er eine Quantität Gift verschluckte.

— Von den Hamburger Behörden wird jetzt amtlich erklärt, daß in diesem Jahre bis jetzt nicht nur kein Cholerafall in Hamburg vorgekommen, sondern nicht einmal ein verdächtiger Fall gemeldet worden sei.

— In Paris tagt der internationale Kongreß der Freunde des Athletensports. Es wurde ein Ausschuß erwählt, welcher die Möglichkeit der Wiederbelebung der olympischen Spiele des Alterthums erwägen soll. Bewerbung um Geldpreise soll nicht mehr zugelassen werden.

— Noch immer mehr Berichte über Wetter-Unbilden treffen aus Oesterreich und Ungarn ein. Im Liptauer Bezirk hat es gleichfalls geschneit. Bei der Ueberschwemmung im Waagthal haben mehrere Personen ihr Leben eingebüßt. Der Bahnverkehr in diesem Thal wurde völlig unterbrochen, das Getreide auf dem Feld wurde vernichtet, und der Schaden beträgt mehrere Millionen.

— Aus Berlin wird gemeldet: Kaiser Wilhelm wohnte jüngst der Regatta in Grünau bei; in einer Ansprache an den Regatta-Ausschuß sagte er, er habe sich in einem Zimmer seines Schlosses einen Ruder-Apparat mit einem Schiebesitz anbringen lassen und führe auf demselben jeden Morgen die Bewegungen des Ruderns aus; auch empfahl er, ein Wettfahren für deutsche Universitäten einzuführen, und erbot sich, einen Preis hierfür auszusetzen.

— Aus Singapore (an der Südspitze der britisch-hinterindischen Halbinsel Malakka) wird gemeldet: Ein flüchtiger Häuptling Namens Orangkhaf griff mit seinen Leuten den britischen Militärposten in Kualah-Tenbeling an und brannte die Gebäude nieder, wobei 9 Sikhs getödtet wurden. Die Angreifer nahmen alle Waffen und Munition weg und plünderten auch eine Anzahl Handelsschiffe. Es sind telegraphisch Verstärkungen nach dem Schauplatz der Unruhen beordert worden.

— Das spanische Kriegsschiff, welches nach Mazagan, Marokko, gesandt worden war, um die erste Abschlagszahlung auf die von Marokko für die Melilla-Unruhen versprochene Kriegsentschädigung in Empfang zu nehmen, ist zurückgekehrt, ohne auch nur einen einzigen Peseta erhalten zu haben. (Später wird indeß gemeldet, daß in Mazagan 5 Millionen Pesetas, als erste Abzahlung an Spanien, bereit lägen, jedoch nicht ohne besondere Ordre des neuen Sultans weggegeben würden.)

Raubanfall.

Am Sonntag Abend wurde Fräulein Ada Bloom, wohnhaft 3725 Forrest Ave., von zwei Strolchen an der Ecke der 32. Str. und Forrest Ave. angefallen, die ihr das Portemonaie zu entreißen suchten, das sie in der Hand trug. Fräulein Bloom fand noch Zeit genug, dasselbe in ihre Tasche zu stecken und davon zu laufen. Die Räuber verfolgten sie jedoch, holten sie ein und nahmen ihr, nachdem sie sie niedergestoßen hatten, die Börse ab. Die Spitzbuben, die von Fräulein Bloom identifizirt sind, heißen William Kingswell und Louis Schwartz und wurden bereits verhaftet.

Stadtrathssitzung.

Das Veto des Mayors gegen Sonntagsschluß.

Eine vernichtende Kritik der vom Stadtrath angenommene Ordinanz.

Ald. Madden befürwortet freie Bücher für Schulkinder.

Bessere Wasserversorgung für die Nordwestseite.

Stadträthliches Allerlei.

Was vorige Woche in der „Abendpost" betreffs des Schicksals der Sonntagsschließungs-Ordinanz vorausgesetzt wurde, ist thatsächlich eingetroffen: Mayor Hopkins übersandte dem Stadtrath gestern Abend ein absolutes Veto gegen die Ordinanz. Die betreffende Botschaft ist ein Meisterwerk logischer Beweisführung und enthält eine solche Fülle schlagender Argumente, daß sie wohl verdient, ihrem vollen Wortlaut nach hier wiedergegeben zu werden:

„Meine Herren! Abgesehen von dem göttlichen Gesetz, welches uns gebietet, des Sabbaths eingedenk zu sein und ihn heilig zu halten, ist die Beobachtung eines Tages aus je sieben als Tag der Ruhe seit undenklichen Zeiten als nothwendig für unser irdisches Wohlergehen betrachtet worden, und die Gesetzgebung eines jeden Staates der Union enthält einige auf Sonntagsheiligung bezügliche Bestimmungen. In den meisten Staaten ist jedwede weltliche Arbeit oder Geschäft am Sonntag verboten, wobei man in dieser Hinsicht dem englischen Gesetz folgt, welches unter Karl II. erlassen wurde. In Illinois herrscht jedoch eine abweichende Regel. Weltliche Arbeit und Beschäftigung sind nur in dem Fall verboten, daß sie den öffentlichen Frieden und die Ordnung verletzen. Diese Ansicht wurde ausdrücklich von unserem Ober-Bundesgericht in den folgenden Sätzen anerkannt: „Das Vergehen nach jenem (englischen) Gesetz ist die Ausübung von Arbeiten oder Geschäften, nach unserem Gesetz ist es die Störung des öffentlichen Friedens und der Ordnung." Und das Appellationsgericht gibt unserem Sonntagsgesetz die folgende Auslegung: „Arbeit am Sonntag ist nach diesem Gesetz an sich nicht strafbar, noch läßt sich die Behauptung aufstellen, daß das Gesetz Arbeit am Sonntag verbietet. Was als Vergehen strafbar ist, das ist die Störung des öffentlichen Friedens und der gesellschaftlichen Ordnung."

Auf Grund dieser Unterscheidung haben unsere Gerichte erkannt, daß ein Sonntags abgeschlossener Vertrag Rechtsgiltigkeit besitzt, und daß sogar der Betrieb einer Erntemaschine am Tage des Herrn nicht an sich strafbar ist.

Bei der Erwägung dieser in der vorigen Sitzung angenommenen Ordinanz, welche nicht nur die Schließung gewisser Geschäfte und der Barbierläden an Sonntagen verfügt, sondern auch den öffentlichen wie privaten Verkauf oder Austausch gewisser Gegenstände verbietet, sollten wir das Eine nicht vergessen, daß es kein Gesetz der höchsten legislativen Gewalt im Staate ist, die ausgestattet mit unbegrenzter Autorität, nur begrenzt ist durch die Konstitution, sondern nur eine Ordinanz oder das Gesetz einer munizipalen Korporation, welche keine Befugnisse, außer die ihr ausdrücklich durch ihren „Charter" gewährten, besitzt. Die Befugniß, die Sonntagsheiligung zu reguliren, ist in der allgemeinen Inkorporations-Akte nicht ausdrücklich vorgesehen, und läßt sich nur von der allgemeinen Polizeigewalt herleiten, die der Stadt gegeben ist, und die ihrerseits im Einklang mit der in dieser Beziehung vom Staat ausgeübten Polizeigewalt bleiben muß. Zugleich mit diesen einleitenden Bemerkungen möchte ich Ihnen eine kurze Darlegung meiner Einwände gegen die Ordinanz geben.

Die Ordinanz wurde angenommen nicht gemäß einem Verlangen des Volkes nach Wahrung der Sonntagsruhe durch Schließung gewisser Geschäfte, sondern in Folge des Wunsches gewisser in Detailgeschäften und Barbierläden angestellter Personen, mittels städtischer Gesetzgebung einen dringend nothwendigen Ruhetag zu erlangen. Dieser Wunsch ist wohl gerechtfertigt, und alle gesetzlichen Mittel sollten in Anwendung gebracht werden, um die Erfüllung desselben zu verwirklichen. Das volle Bewußtsein von der Gerechtigkeit ihrer Sache war es, welches mich veranlaßte, lange zu bedenken, was meine Pflicht mir gebietet. Arbeit strebt danach, die Fesseln abzustreifen, welche sie so lange gefangen hielt, und angemessene Versuche, ihr die ihr gebührenden Rechte zu verschaffen, sie zu der verdienten Würde emporzuheben, werden an mir einen enthusiastischen Förderer finden. Aber ich kann eine Maßregel nicht sanktioniren, welche, unter dem Deckmantel einer Polizeiregulation für Wahrung der Sonntagsruhe, so tief in die Privatangelegenheiten der Bürger einschneidet. Das größtmögliche Maß individueller Freiheit, soweit es sich mit der öffentlichen Wohlfahrt verträgt, ist ein zu kostbares Prinzip unserer Regierungsform, um prohibitiver städtischer Gesetzgebung geopfert zu werden, und sollte diese Ordinanz Gesetz werden, so würde es eine Präzedenz schaffen, die eines Tages gerade der Arbeitersache schädlich werden könnte.

Ich kann mich nicht der Ansicht anschließen, daß das Offenhalten eines Schuhgeschäftes oder Barbierladens am Sonntag in einer großen Stadt die öffentliche Ordnung stört, so wünschenswerth die Schließung auch vom Standpunkt des überarbeiteten Angestellten oder im Interesse der religiösen Sonntagsheiligung sein mag. Und ich stimme mit Oberrichter Walker überein, wenn er in seiner Entscheidung über die Rechtsgiltigkeit von Sonntags abgeschlossenen Verträgen, fragt: „Soll Jemand kriminell bestraft werden, weil er am Sonntag einen Brief an einen Freund schreibt, oder ein Barbier, weil er einen Kunden rasirt, oder ein Zigarrenhändler, weil er Jemandem eine Zigarre verkauft, oder ein Mensch, weil er am Sonntag eine Zeitung kauft, liest oder für unzählige ähnliche Handlungen? Das Gesetz konnte niemals in solchem Geiste oder für solche Zwecke angenommen worden sein."

Prüft man die Frage, ob diese Ordinanz als Polizeiregulation für die Wahrung des öffentlichen Friedens und der Ordnung gerechtfertigt werden kann, so sollten wir eingedenk sein der Thatsache, daß dies eine große Handelsmetropol ist; daß viele Straßen- und Eisenbahnen ganz nothwendiger Weise nicht blos an Sonntagen, sondern auch an Wochentagen durch das Herz der Stadt bis an ihre entferntesten Vororte laufen; daß ein zwar etwas verminderter aber immer noch beträchtlicher Geschäftsverkehr durch die Straßen [illegible]gt; daß Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, die Hochöfen in den Walzwerken Sonntags nicht stillstehen können, daß die großen Zeitungen an diesem Tage in Millionen von Exemplaren gedruckt und durch zahllose Träger abgeliefert werden; und daß diese Verhältnisse des unvermeidlichen Lärms der Großstadt von der ländlichen Stille eines Dörfchens wesentlich verschieden sind. Und ich kann wohl begreifen, wie die Gerichte unseres Staates die Schließung der wenigen Geschäfte in dem kleinen Chebanse als Polizeiregulation für die idyllische Ruhe dieses Dorfsonntags gerechtfertigt erachten konnten, da wo das bloße Oeffnen und Schließen der Ladenthür und die Fußtritte der wenigen Kunden auf dem hölzernen Bürgersteige von einem Ende des Dorfes bis zum andern gehört werden können.

Das angemessene und legitime Mittel für die in den betreffenden Geschäften überarbeiteten Angestellten ist entweder in der Staatsgesetzgebung oder noch besser in der friedlichen, doch entschlossenen Geltendmachung der Macht der organisirten Arbeit zu suchen, die bereits so wunderbare Resultate in Bezug auf Verkürzung der Arbeitszeit und in Bezug auf Besserung der Lage der arbeitenden Klasse erzielt hat.

In der ganzen amerikanischen Sonntagsgesetzgebung sind zwei leitende Theorien zu finden. Nach der einen Theorie ist alle weltliche Arbeit oder Thätigkeit auf den Grund hin verboten, daß es die Pflicht des Staates ist, als gesundheitliche Maßregel das Volk zum Beobachten eines Ruhetages unter den sieben Tagen der Woche zu zwingen. Die andere Theorie ist, daß Alle, wenn sie wollen, die Gelegenheit haben sollen, einen Tag der Ruhe zu genießen, und um dieses Recht zu schützen alle Arbeit, oder Vergnügen, die den öffentlichen Frieden und die Ordnung an diesem Ruhetage stören, verboten sein sollen. Welche von diesen Theorien die richtige Grundlage für eine Sonntagsgesetzgebung ist, darüber mögen die Meinungen auseinandergehen, es lassen sich aber beide verstehen.

Doch die vorliegende Ordinanz richtet sich nach keiner der beiden Theorien. Von Personen, die nur in einem Dutzend oder hundert verschiedenen gesetzlichen Berufen beschäftigt sind, zu verlangen, sie sollen sich am Sonntag der Ausübung dieses Berufes enthalten, das kann sicherlich nicht nach der Theorie der zwangsweisen Beobachtung eines Ruhetages gerechtfertigt werden. Diese Ordinanz greift einzelne gewisse Geschäftsbranchen heraus und erlaubt allen Andern Geschäftsleuten, wie bisher offen zu halten. Sie geht nach der Theorie vor, daß, während das Verkaufen einer Elle Calico oder eines Paars Stiefel den öffentlichen Frieden und die Ordnung stört, das Verkaufen eines Damenhuts seitens des Putzwaarenhändlers, eine Kiste Zigarren seitens des Zigarrenhändlers, einer Lampe seitens des Porzellanhändlers nicht mit der angemessenen Sonntagsheiligung in Konflikt geräth.

Auch richtet sie sich nicht gegen den Betrieb der Fabriken, der Zeitungspressen, Schneiderwerkstätten, Kesselfabriken oder irgend einen der zahlreichen industriellen Betriebe, bei denen unendlich mehr Lärm und Störung nothwendiger Weise vorkommt, als beim Rasiren eines Kunden durch den Barbier, oder beim Verkaufe eines Ringes oder einer Uhr durch den Juwelier. Dieses Unterschied machen ist an sich schon ein zwingender Beweis, daß der Zweck der Annahme dieser Ordinanz nicht die Ausübung städtischer Polizeigewalt war, sondern die andernfalls sehr löbliche Absicht, für die Angestellten der wenigen in der Ordinanz namhaft gemachten Geschäfte einen Tag der Ruhe durchzusetzen.

Die Ordinanz verbietet nicht nur das Offenhalten gewisser öffentlicher Läden, sondern auch den Privatverkauf. Man hat mich informirt, daß in dieser Hinsicht die Ordinanz den Bereich munizipaler Legislation überschreitet und darum ungiltig ist.

Stört das Offenhalten der in der Ordinanz aufgeführten Geschäfte an Sonntagen wirklich den öffentlichen Frieden und die Ordnung im Sinne unseres Staatsgesetzes, dann ist die Frage vollständig durch gesetzliche Bestimmungen gedeckt, und die Abhilfe, welche durch die Annahme der Ordinanz erstrebt wird, existirt bereits im Illinois-Staatsgesetzbuch.

Stört jedoch solches Offenhalten den öffentlichen Frieden nicht, — „indem es mit der Ruhe und dem Frieden eines Tages in Konflikt kommt, der als Tag der Ruhe festgesetzt ist, oder indem es einen der höchsten Wohlfahrt menschlicher Gesellschaft geweihten Tag öffentlich entheiligt" — dann wü[illegible]e die Ordinanz der allgemeinen P[illegible]t unserer Staatsgesetzgebung zuw[illegible] laufen, und darum ungiltig sein [illegible]rsönliche Freiheit der Bürge[illegible] heiliges Recht, als daß [illegible]mundungs-Gesetze geschädigt werden sollte, ausgenommen in Fällen dringendster staatlicher Nothwendigkeit. „Die Regierung ist die beste, die am wenigsten regiert", das ist ein Satz, welchen ich ganz besonders als meinen geeigneten Leitstern ansehe, wenn ich in die Lage komme, meine Entscheidung abzugeben über eine Prohibitionsmaßregel in einer Frage, die bereits durch die Staatsgesetze genügend berücksichtigt ist."

Auf Ald. Rohdes Wunsch wurde der Antrag, welcher die frühere Abstimmung in Wiedererwägung zieht, an das Lizens-Komite zurückverwiesen.

Ald. Madden unterbreitete einen bereits in der gestrigen „Abendpost" veröffentlichten Antrag, wonach der Schulrath ersucht wird, die Schulbücher selbst zu kaufen und dieselben allen Schulkindern gratis zu liefern. Er begründete seinen Antrag damit, daß eine große Anzahl Kinder der Schule fern blieben, weil deren Eltern nicht im Stande seien, die nothwendigen Schulbücher zu kaufen. Die Zahl dieser Kinder sei größer, als man glaube, denn dieselbe betrage vollauf 20 Prozent. In vielen Städten des Ostens würden die Schulbücher schon seit Jahren den Kindern frei geliefert. Ein solcher Schritt würde hier in Chicago eine bedeutende Zunahme des Schulbesuchs zur Folge haben. Der durchschnittliche Kostenbetrag für die Bücher eines Schülers belaufe sich auf $2.25 per Jahr. In Saginaw, Mich., wo die Schulbehörde den Kindern die Bücher gratis liefert, betragen die durchschnittlichen Kosten der Schulbücher während der letzten zehn Jahre 65 Cents für jeden Schüler.

Ald. Gallagher reichte ein Amendement ein, welches Ald. Maddens Beschluß auf alle öffentlichen Schulen mit Ausnahme der Hochschulen in Anwendung bringt. Dieses Amendement wurde gutgeheißen und Ald. Maddens Antrag alsdann einstimmig angenommen.

Ald. Ryan brachte einen Beschluß ein, laut welchem eine Ausdehnung des sog. Ufer-Einlasses an den Nordseite-Pumpwerken bis zur „Crib" angeordnet wird, sowie daß ein Wassertunnel bis nach dem nordwestlichen Stadttheil gebaut und in Verbindung damit eine Pumpstation errichtet werden sollte. Ferner sollen die Speiseröhren durch alle Sektionslinien laufen, so daß der Druck ein gleichmäßiger ist, und die Stadtbehörde wird angewiesen, unverzüglich Schritte zu thun, um das Wasserlieferungs-System auf eine solche Stufe zu bringen, daß es allen an dasselbe gestellten Anforderungen entspreche. Der Beschluß wurde an das Finanzkomite verwiesen.

Eine von Ald. Gosselin eingereichte Verordnung, welche der Firma Sparr & Weiß die Erlaubniß ertheilt, in der Umgebung von N. Halsted Str. und Milwaukee Ave. elektrische Drähte zum Zwecke der Lieferung von elektrischem Licht zu legen, wurde mit 49 gegen 10 Stimmen angenommen. Eine Gebühr von $8 per Monat hat die Firma für ein Bogenlicht festgesetzt und außerdem wird dieselbe 3 Prozent der Brutto-Einnahmen an die Stadtkasse bezahlen.

Vom Gesundheits-Kommissär Reynolds war eine Zuschrift eingelaufen, in welcher erklärt wird, daß er seinen untergeordneten Aerzten nicht erlaube, beim Impfen von irgendwelchen Personen Gebühren zu erheben. Herr Reynolds machte geltend, daß die von Dr. Potter berechnete Gebühr für ärztliche Behandlung bestimmt gewesen sei, die er in der Ausübung seiner Praxis erhalten habe.

Dem Bürgermeister wurde die Machtbefugniß ertheilt, mit der „Union Rendering Co." einen Kontrakt bis zum nächsten Dezember für die Fortschaffung von Thier-Kadavern aus den Straßen der Stadt zu denselben Preisbedingungen abzuschließen, als im letzten Jahre.

Durchgebrannt.

Der Zuckerwaarenhändler Max Hartog, der bisher am Kriminalgerichtsgebäude einen Verkaufsstand hatte, hat seinen zahlreichen Gläubigern ein Schnippchen geschlagen und ist durchgebrannt. Seine arme Frau, die erst gestern nach mehrwöchentlichem Krankenlager aus dem Hospitale entlassen wurde, ist dadurch der bittersten Noth preisgegeben, zumal der saubere Gatte angeblich auch die ganze Hauseinrichtung verpfändet und in einem Lagerhause untergebracht hat. Die Polizei ist von der Flucht Hartogs in Kenntniß gesetzt worden.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1Jp Der Stadtrath: Karlsbad.

Eisenbahnunglück.

Fräulein Prudence Stevenson aus Walworth, Wis., die hier zum Besuche bei ihrer Schwester, wohnhaft 6327 Dickey Str., weilt, hatte gestern Abend das Unglück, durch einen Schnellzug der Rock Island-Bahn schwer, wenn nicht lebensgefährlich verletzt zu werden. Die junge Dame war mit ihrer Schwester auf einem Spaziergange auf den Geleisen der genannten Bahn begriffen, als plötzlich ein Schnellzug daher gebraust kam. Sie konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurde so von dem Zuge erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift. Ihrer Schwester gelang es nur mit knapper Noth zu entkommen. Die Verunglückte wurde nach dem Union Hospital, Nr. 532 69. Str., geschafft, wo die Aerzte feststellten, daß beide Arme und der Schädel gebrochen waren, und sie außerdem innerliche Verletzungen erlitten hatte.

* Von allen das beste für Verstopfung und Unverdaulichkeit ist Caldwells Syrup Pepsin, 10 Dosen 10 Cts., bei Ihrem Droguisten. 4

Briefkasten.

Nik. Sch. — Wir können Ihnen keinen "Kräuter-Doktor" empfehlen.

Chas. R. — Sie haben die betreffenden Worte vollständig richtig geschrieben.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Karoline gegen Jacob Thokinger, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Frances gegen Charles Holmes, wegen grausamer Behandlung; Ada E. gegen Hermann G. Wiegert, wegen Ehebruchs; Augusta gegen Simon Mohr, wegen Verlassens und grausamer Behandlung.

Gewährt wurden folgende Ehescheidungsdekrete an: Sadie von George W. Graham, wegen Verlassens und Trunksucht; Carrie von William H. Buck, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Roger Martindale, Maggie Gerstenkorn, 28, 22.
George Smith, Katie Hoffman, 26, 16.
George Mannes, Mary Villatch, 24, 22.
Albert Taylor, Louisa Johnson, 28, 24.
Michael McLaughlin, Maggie Speager, 30, 30.
Karal Herczyk, Maryanna Folda, 26, 22.
Jimund Fritz, Julia Karazewski, 25, 24.
Carl Johnson, Josephine Biloviſt, 28, 25.
William Salter, Alice Crawford, 37, 21.
Henry Klentsch, Lizzie Litterer, 20, 20.
Michael McCarthy, Louise Larson, 33, 21.
Wilber Jaquith, Mary Phalon, 22, 19.
George Hegney, Frances Murphy, 32, 24.
Winfield Brown, Agnes Skene, 32, 25.
Ernest Borkhouse, Ida Boehm, 24, 21.
Friedrich Johns, Florence Parker, 27, 23.
John Wirth, Frida Buckwiritz, 26, 22.
John Healy, Mamie Bryce, 25, 25.
Preston Bradenburg, Ernestine Smith, 29, 26.
Robert Friend, Minnie Cohn, 29, 22.
Wm. Jennings, Mary Ryan, 27, 22.
Edw. Rogerson, Margaret Baßford, 24, 23.
Joel Cornick, Lena Ascher, 35, 30.
Jan Bartusiewicz, Antonia Lyco, 21, 17.
Geo. Kuhn, Carolina Hahn, 21, 21.
Chas. Eckbloom, Anna Bolten, 31, 25.
Thomas Stiſs, Josephine Striderin, 23, 18.
Bernard Roschke, Johanna Tescher, 24, 27.
Wm. Emery, Edith Peel, 36, 26.
Joseph O'Ryan, May O'Brien, 23, 23.
Louis Schild, Lizzie Raydor, 23, 19.
Timothy Callaghan, Elizabeth English, 32, 25.
Geo. Knabe, Lillian Bromley, 22, 17.
Vaclav Krawanec, Barbara Sharda, 26, 23.
Chas. Strand, Annie Swanson, 21, 21.
Albert Johnson, Andrea Johansen, 33, 34.
Edward Harris, Tina Miller, 33, 25.
Peter O'Neill, Elizabeth Hoelz, 22, 19.
William Ebert, Lizzie O'Connor, 37, 26.
Ernest Sewell, Mary Hemingway, 23, 23.
Richard Shiede, Sirena Olsen, 26, 34.
Daniel Miller, Edith Smith, 26, 18.
Christ Schmidt, Mary Peterson, 30, 35.
Loui Frogne, Fannie Johnson, 29, 19.
Louis Stanley, Alice Smith, 20, 18.
Max Sturm, Mollie Ruhstadt, 23, 22.
George Kammerer, Barbara Hirten, 27, 23.
Simon Morand, Margaret Mann, 59, 24.
Peter Anderson, Alma Olsen, 27, 22.
Johanis Van Straten, Gratji Bas, 45, 41.
Dixon Doyle, Bertha Reece, 36, 30.
Guy Terhune, Barbara Link, 23, 18.
Walter Rowe, Elizabeth Kane, 29, 26.
Will Johnson, Agnes Waller, 29, 24.
Moses Arnold, Mary Paine, 45, 38.
Mark Chapman, Mary Christie, 54, 45.
Leo Schlaeger, Ludwicka Tuchocka, 23, 21.
John Coda, Mary Prosida, 23, 19.
Edward Minton, Florence Smith, 27, 25.
Fred. Poos, Nettie Baylies, 24, 20.
John Kalvelage, Mamie Reuter, 31, 25.
Robert Kennedy, Doris Mertens, 28, 26.
Froderick Sansome, Grace Spear, 38, 23.
William Ruprecht, Martha Robinson, 29, 24.
Willard Busch, Fannie Able, 25, 24.
Fred Siegen, May Smalz, 44, 27.
Julius Lyons, Stella Hirsh, 20, 22.
John McGregor, Mary Plato, 35, 27.
Henry Rohdenberg, Lena Kruße, 23, 25.
James Kooser, Florence Brodgin, 29, 23.
John Stanton, Bee Martin, 24, 24.
Charles Snyder, Anna Carlson, 24, 21.
Jakob Stoßek, Hedwig Flury, 32, 28.
George Byrson, Lena Smith, 27, 24.
Charles Wiel, Lena Anderson, 25, 23.
Wilhelm Gongall, Johanne Faehmich, 22, 20.
William McGrath, Julia O'Brien, 21, 20.
William Bailey, Caroline Hermann, 44, 31.
Anton Bohlken, Anna Bohlberg, 25, 21.
David Walsh, Lucy Temple, 29, 24.
William Mead, Agnes Ferguson, 32, 26.
Edward Andrws, Louise Schempf, 33, 23.
William Meyer, Johanna Treaby, 47, 31.
John Gergel, Anna Makis, 27, 22.
Edmund Rust, Martha Halett, 37, 34.
Edward Dillon, Katie Phelan, 26, 25.
Walton Gerenard, Nay Perkson, 26, 20.
Gustav Saffrohn, Susie Hilk, 24, 18.
Theodore Zielansky, Maggie Weinhoefer, 32, 22.
Alonzo Williams, Emma Nowolny, 28, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Willie Huttenlocher, 1306 N. Ashland Ave., 8½ J.
Cecilia Hartmann, 305 Sedgwick Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Theo. Bendelspacher, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 258 Roscoe Str., $3200; J. Iverson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 88 Werden Str., $4000; Wilhelm Bergemann, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 811 Rockwell Str., $6000; R. K. Barnes, 2stöck. Frame-Flats, 234 Heine Str., $2700; Frank Krasnichoy jun., 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 149 Newberry Ave., $3000; Chas. Kahler, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 12 Macedonia Str., $3000; Sarah Donovan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 412 Albany Ave., $7000; Frank Lesk, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 878 32. Str., $6000; John Ekting, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 617 Ashland Ave., $8000; Wm. Leitz, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 1671 W. North Ave., $3000; Bertha Kozminski, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 3014—16 Wentworth Ave., $10,000; John Long, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3737 Parnell Ave., $2500; Andy Graham, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 874 Congreß Str., $6000; Frau Rilla Williams, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1651 Monroe Str., $10,000; Frau M. Niemann, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 407 Potomac Ave., $9800; T. G. Dickinson, acht 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 5047—61 Prairie Ave., $30,000; J. O'Reill, ein Waarenspeicher-Gebäude, Commercial Ave. und 102. Str., $150,000; Gus. Friedländer, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4820 Evans Ave., $5000; E. E. Wilcox, zwei 1stöck. Brick-Läden mit Basement, 361—63 43. Str., $2000; August Hanske, zwei 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1845—47 Frederick Str., $10,000; Jos. Jonsky, 2stöck. Frame-Flats, 1936 47. Str., $2600; Wm. Frink, fünf 1stöck. Brick-Cottages mit Basement, 1449—59 60. Str., $4000; William Frink, vier 1stöck. Brick-Cottages mit Basement, 6325—31 Wood Str., $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Juni 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 30c—50c per Dutzend.
Sellerie, 40—60c per Dutzend.
Salat, 75c—$1.00 per Barrel.
Kartoffeln, 75c—90c per Bushel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, $2.50—$5.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 14c—18c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—7c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10c—11c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 44c—45c; Nr. 3, 42½c—44c.

Ein neues Weltwunder!

Auswärts brieflich. Auswärts brieflich.

Fürstliche Dankschreiben für Mohrmanns Bestrebungen auf dem Gebiete der Heilkunst.

RICHARD MOHRMANN'S

Spezialität! **"DIAMANTINE"** Spezialität!

macht **den Rundgang über den Erdball**, denn sie heilt alle **inneren** Leiden der kranken Menschheit, soweit das Messer des Chirurgen nicht zur Anwendung kommen muß, in der **unglaublich kurzen Zeit von höchstens zwei Stunden. "DIAMANTINE"** macht daher **1000mal schneller gesund** als alle angebotenen Pillen und Mixturen.

Millionen von Menschen leiden, ohne es zu wissen,

an **Bandwurm, Spul- und Madenwürmern** (Ascariden). Sichere Kennzeichen sind: **Der wahrgenommene Abgang nudelartiger oder Kürbiskörnern ähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.** Symptome sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten mit Schwindel, namentlich bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Speichelansammlung, Anschwellung des Leibes, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Kolik, Kollern, wellenförmige Bewegungen, stechende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzklopfen, Unregelmäßigkeiten der Blutcirkulation, namentlich bei Frauen, öfterer unvermuthet eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie, Lebensüberdruß und Todeswünsche.

Nach dem Trinken sehr süßen schwarzen Kaffees gleich nach dem Mittagessen treten diese Symptome der Wurmkrankheit deutlich hervor.

„Man versuche daher diese leichte Probe."

Tausende, die sich für **blutarm, bleichsüchtig, magenkrank, lungenleidend** und **schwindsüchtig** hielten, sind durch eine **Versuchskur** genesen, denn die Wiederherstellung **gesunder Blutbildung** ist die naturgemäße Heilung für alle Leiden.

"DIAMANTINE" beseitigt jeden **Bandwurm,** wie andere Würmer, **gefahr- und schmerzlos** in Zeit von 10 Minuten bis 1 Stunde. **"DIAMANTINE"** ist in keiner Apotheke zu haben, sondern nur in

Chicago.

Täglich kostenlose Auskunft für Personen beiderlei Geschlechts von Vormittags 9 bis Abends 7 Uhr, Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr, **North Clark Str. 44, Room 8.** Zweite Office: Nur für Damen, Wochentags von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr, in **Owen's Electric Building, 207 State Str., Cor. Adams, Suite 25.**

Wer nicht kommen kann, der schreibe.

Wer sich der Kur unterzieht, erhält Garantieschein, und wird bei Nichterfolg der Betrag anstandslos zurückgezahlt. Das ist wohl Alles, was ein Sterblicher bieten kann. **„Diskretion selbstverständlich."**

Tausende von Attesten aus der ganzen Welt sind einzusehen.

Ausführliche Prospekte gratis und **franko** durch

sadido Richard Mohrmann & Co.

Der vierte Band

— von —

Schillers sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost", 203 Fifth Ave. oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Es enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart,
Die Jungfrau von Orleans,
Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Histo[illegible] richtig ist ihnen die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjung[illegible] geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute [illegible] Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißende poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat bei seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" ist voll dichterischem Feuer und Können. Alle drei Dramen sind in so guter Ausgabe und in so hübschen Einbande noch nie für nur 25 Cents zu haben gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des enorm starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" ist dieselbe jetzt in den Stand gesetzt, die angekündigten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden bei den Lesern durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu lassen. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen.

Der deutschen Hausfrau Kochbuch.

Oekonomische Rezepte.

Das Buch ist in einem hochelegenten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303** Seiten und **609** vorzügliche englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Muthig und gerecht.

Die Botschaft, mit der Mayor Hopkins seinen Einspruch gegen die neueste Sonntagsverordnung des Stadtrathes begründet hat, zeugt sowohl von dem Muthe wie von der Geistesschärfe ihres Urhebers. Er fürchtet sich nicht, den Sabbath als unpassend für eine Großstadt zu bezeichnen und macht darauf aufmerksam, daß durch das Offenhalten eines Kleiderladens die öffentliche Friede unmöglich mehr gestört werden kann, als durch den Betrieb einer Straßenbahn oder das Drucken und Ausrufen einer Zeitung. Daß ein Ladengehilfe ebenso gut einen Ruhetag in der Woche haben sollte, wie jeder andere werthätige Mensch, hält er für selbstverständlich. Er glaubt aber nicht an den Zwang und die schnüffelnde Einmischung der Polizei. Auch vermag er nicht einzusehen, warum gerade zu Gunsten einer bestimmten Klasse von Angestellten die allgemeinen Sonntagsbestimmungen durchbrochen werden sollen. Die Freiheit Aller steht ihm höher, als die Rücksicht auf Einzelne. Nach seiner Ansicht gilt noch immer der alte demokratische Satz: „Die beste Regierung ist diejenige, die am wenigsten regiert."

Damit mögen gewisse „Arbeiterführer" unzufrieden sein, aber die große Masse der Chicagoer Arbeiter wird dem muthigen Mayor sicherlich beistimmen. Denn durch die erzwungene Sabbathruhe werden gerade Diejenigen am empfindlichsten getroffen, die nur einen einzigen Erholungstag haben. Es liegt auf der Hand, daß man nicht die Schlächter-, Grocer- und Barbierläden gewaltsam schließen kann, während man die Wirthschaften, Biergärten und Theater ihr Geschäft betreiben läßt. Verbietet man den Ladenbesitzern, ihre Angestellten Sonntags arbeiten zu lassen, so muß man das Verbot auch auf die Straßenbahnen, die Zeitungen und jedes andere gewerbliche Unternehmen ausdehnen. So gelangt man endlich dahin, daß der Arbeiter an seinem Ruhetage nicht in's Freie gelangen, keine Unterhaltung finden und sich nur langweilen oder — betrinken kann.

Wenn die Gewerkschaften den „Clerks" ernstlich helfen wollen, so mögen sie dahin wirken, daß die Arbeiter am Sonntage grundsätzlich keine Einkäufe machen. Nur die Arbeiterkundschaft ist am Sonntag lohnend, und sobald sie fortfällt, bezahlt sich das Sonntagsgeschäft nicht mehr. Auf der anderen Seite wird trotz aller Polizeiverordnungen das Angebot da sein, so lange die Nachfrage vorhanden ist. Wenn die Vorderthüren von der Polizei bewacht werden, so werden die Kunden durch die Hinterthüre eintreten. Die Arbeiterverbände sollten am allerwenigsten dem Polizeistaat das Wort reden, denn gerade sie bedürfen der Freiheit am meisten.

Volksschulen oder Armenschulen?

Um die öffentlichen Schulen vollständig zu pauperisiren, hat der Alderman Madden vorgeschlagen, daß erstens alle „Fads" abgeschafft und zweitens die Schulbücher den Kindern umsonst geliefert werden sollen. Und der Stadtrath, der sich das Denken ganz abgewöhnt zu haben scheint, ist hierauf mit derselben Freudigkeit eingegangen, wie auf die halbe Sonntagssperre. Jetzt fehlt nur noch, daß die Schüler auf Kosten der Stadt in gleichmäßige Kleidung gesteckt und mit Mahlzeiten versehen werden. Zu lernen brauchen sie nichts, als höchstens ein Bischen lesen, schreiben und rechnen.

Der Alderman Madden behauptet, daß Tausende von Kindern nur deshalb nicht die Schule besuchen, weil ihre Eltern zu arm sind, um jährlich $2.15 für Schulbücher auszugeben, und zu stolz, letztere als Geschenk von der Stadt zu erbitten. Daraus folgert er, daß die Stadt, um den Stolz der verschämten Armen zu schonen, allen Kindern die Schulbücher schenken müsse. Mit demselben Rechte müßten allen Bürger Almosen gegeben werden, damit Diejenigen, die ihrer benöthigen, sich nicht zu schämen brauchen. Weiterhin gibt es unstreitig viele Kinder in Chicago, die nur aus der Schule herausgehalten werden, weil sie nichts Ordentliches anzuziehen haben, oder weil ihnen ihre Eltern nichts zu essen geben können, um sie zum Arbeiten oder Betteln zwingen. Um diesen Kindern das demüthigende Gefühl zu sparen, sich auf Gemeindekosten kleiden und nähren zu lassen, müßten alle schulpflichtigen Kinder aus der öffentlichen Kasse mit Nahrung und Kleidung versorgt werden. Die eine Schlußfolgerung ist so zwingend, wie die andere.

Damit ist übrigens das Thema noch lange nicht erschöpft. Die Stadt Chicago sorgt für freie Parks und für freie Bibliotheken. Wer kann aber diese Wohlthaten genießen, wenn es ihm an Zeit mangelt? Folglich ist es klar, daß jedem Einwohner auf öffentliche Kosten die Gelegenheit verschafft werden muß, spazieren zu gehen und Romane zu lesen. Geschieht dies, so werden die Parks und die Bibliotheken von vielen Tausenden benützt werden, die jetzt von den geringsten Gebrauch von ihnen machen können.

Dem Alderman Madden und seinen Gesinnungsgenossen ist es nicht um die Abschaffung der „Fads" zu thun, als um die Einführung der freien Schulbücher. Unter dem Vorwande, einem verhältnißmäßig kleinen Bruchtheile der Kinder den Schulbesuch zu ermöglichen, will er das ganze öffentliche Schulsystem auf das denkbar niedrigste Niveau herunterdrücken. Es ist die bekannte Gleichmacherei, die darin besteht, daß die Großen um einen Kopf kürzer gemacht werden, damit die Kleinen zu ihnen hinaufreichen. Wenn alle Kinder in Chicago so gut wie nichts lernen, dann wird das Ideal dieses „Volksfreundes" verwirklicht sein.

Die enttäuschten Spanier.

Marocco scheint gar nicht zu wissen, daß es seit einigen Tagen „im Mittelpunkte der europäischen Politik" steht. Es scheint nicht zu ahnen, wie viele gierige Augen seit dem Tode des alten Sultans auf den „Schlüssel zu Afrika" gerichtet sind und wie häufig der Ausspruch Bismarcks über Marocco angeführt wird. Als ob weder eine britische, noch eine französische Flotte unterwegs wäre und nicht die geringste Verwickelung bevorstände, hat die neue Regierung die spanischen Boten, welche die erste Anzahlung auf die vereinbarte Kriegsentschädigung verlangten, mit leeren Händen wieder heimgeschickt. Allah Achbar, Gott ist groß. Wenn er gewollt hätte, daß die Spanier bezahlt werden sollten, so hätte er das Geld herbeigeschafft. Da aber kein Geld vorhanden ist, so ist es offenbar vorausbestimmt gewesen, daß die Spanier leer ausgehen sollten. Was ist da zu thun? Kismet!

Dasselbe sagt der Beherrscher aller Gläubigen, wenn ihn die Russen wegen der Kriegsentschädigung drängen, die er ihnen schon seit 1878 schuldig ist. Und trotzdem ist die orientalische Frage noch immer nicht „aufgerollt" worden. Es ist also sehr unwahrscheinlich, daß wegen der lumpigen 4 Millionen Pesetas oder $800,000 aufgerollt werden wird, die Marocco „beim besten Willen" nicht aufbringen kann. Möglicher Weise werden die Spanier an Stelle des Geldes eine Gebietsabtretung verlangen, aber nach den Erfahrungen, die sie mit den Riff-Mauren gemacht haben, werden sie auf neuen Erwerbungen in jener Gegend nicht allzu dringend bestehen. Es würde überhaupt keine europäische Macht das marocanische Gebiete lüstern sein, wenn nicht jede befürchtete, daß die andere ihr zuvorkommen könnte. An dem abgenagten Knochen ist dem Phylax zwar nichts gelegen, aber der Nero darf ihn um keinen Preis haben.

Vor der Hand kriegen jedenfalls die Spanier die vier Millionen Pesetas nicht, die sie nothwendig genug brauchen. Und mit den anderen achtzehn Millionen, die sie noch zu fordern haben, wird es noch schlimmer bestellt sein. Wie kann man zahlen, wenn man nichts hat? Und weshalb soll man sich über das Unabwendbare grämen? Wer weise ist, fügt sich in sein Kismet.

Der puritanische Geist im Norden und im Süden.

Gewissermaßen unwillkürlich, und in den weitaus meisten Fällen ohne sich über das „Warum?" Rechenschaft zu geben, verbinden die meisten der hier Eingewanderten, ja wohl auch die meisten hier eingeborenen Amerikaner heute noch mit dem Begriff „Norden" die Begriffe „Yankee" und „Puritanerthum". Im Gegensatz dazu tauchen bei dem Gedanken an den Süden elegante Männer, denen das „Leben und leben lassen" Motto ist, vor ihren geistigen Augen auf. „Puritaner und Südländer" reimt sich in der allgemeinen Volksanschauung hier im Norden nicht zusammen, und doch ist die Verbindung viel berechtigter und thatsächlich verhältnißmäßig viel häufiger zu finden, als „Puritaner und Nordländer".

Vor hundert, ja noch vor fünfzig Jahren war das anders. Da hatten die Neu-England-Staaten die Vorherrschaft und im ganzen Norden waren es die Abkömmlinge jener puritanischen Familien, die dort angesiedelt hatten, die den Ton angaben. Aber auch im Süden war das Puritanerthum schon damals stark vertreten. Die Methodisten-Sekte entsprang dem puritanischen Geist, und diese Sekte ist am stärksten im Süden. Die methodistischen und baptistischen Evangelisten, die zu Anfang dieses Jahrhunderts im Süden predigten, stärkten und festigten den puritanischen Geist, und derselbe hat sich dort bis auf den heutigen Tag erhalten. Die weiße und herrschende Bevölkerung der Südstaaten ist fast ausschließlich durch die natürliche Zunahme des alten amerikanischen Stammes herangewachsen, und die Folge davon ist, daß die religiöse Denkungsart, die dort vorherrscht und am weitesten verbreitet ist, von jenen frühen methodistischen und baptistischen Proselyten der Wanderprediger ererbt worden. Der Zweifel, der bis zu dem neuzeitigen Protestantismus des Nordens so stark beherrscht, ist im Süden kaum zu finden.

Seit jener Zeit, in welcher der puritanische Geist im Norden wie im Süden gleich stark war — also seit Beginn dieses Jahrhunderts, besonders aber seit in den letzten fünfzig Jahren, hat sich im Norden in gesellschaftlicher und religiöser Hinsicht eine gewaltige Umwandlung vollzogen, während im Süden noch heute die puritanischen Vorschriften gelten. Der Grund ist in der Einwanderung und dem Weg, den sie nahm, zu suchen. Von den 15 Millionen Einwanderern, die in den letzten fünfzig Jahren in das Land kamen, wendete sich nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil dem Süden zu, dagegen bildeten jene jetzt mit ihren Nachkommen ein Drittel der Bevölkerung der Nordstaaten. Die meisten jener Einwanderer kamen aus Ländern, in welchen man den puritanischen Zwang nicht kennt, und daher kommt es, daß die Staaten, welche die größte eingewanderte Bevölkerung besitzen, dem Puritanismus am fernsten stehen, und Städte, wie Chicago und Milwaukee, in denen die Eingewanderten mit ihren Kindern in der Mehrzahl sind, sogar den fest eingesessenen puritanischen Sabbath zum Weichen bringen konnten.

Das Sonntagsmuckerthum, gegen das in allen nördlichen Staaten mehr oder weniger revoltirt wird, sitzt noch fest und unangefochten im Süden, und der ganze puritanische Geist macht sich heute dort mehr geltend, als selbst in seiner Wiege, d. h. in den alten Neu-England Staaten Massachusetts, Connecticut und Rhode Island.

Lokalbericht.

Nora muß brummen.

Nora Keating, ein Straßenräuber in Unterröcken, wurde gestern durch Richter Hanecy zu 10 Monaten Arbeitshaus und $100 Strafe verurtheilt, und wird, da es ihr schwerlich gelingen dürfte, soviel des schnöden Mammons herbeizuschaffen, noch etwa 200 Tage mehr im Arbeitshaus zubringen müssen. Die Genannte hatte im September 1892 in Gemeinschaft eines anderen Frauenzimmers, Kitty Adams, einen Mann Namens John Kuehn in der Adams Str., nahe der Franklin Str., überfallen und ihm seine $140 entrissen. Bei ihrer Verhaftung warf sie ihre Beute auf die Straße. Seit jener Zeit, also bereits über 1½ Jahre, ist es ihr durch die Kniffe ihres Advokaten stets gelungen, die Entscheidung des Gerichtshofes hinauszuschieben. Jetzt aber ist endlich das Urtheil gefällt und Nora, eine der berüchtigsten Demimondelerinnen Chicago's, kann sich dieses Mal nicht um das Arbeitshaus herumdrücken. Wie bekannt, wurde ihre Schwester Mary unlängst erschossen.

Durch Rattengift.

Gestern Abend starb im County-Hospital die 34jährige Polin Stanislawa Gentzle. Die Genannte hatte aus mit unaufgeklärten Gründen im Hause ihrer Tante, Nr. 1003 Van Horn Str., eine Dosis Rattengift eingenommen. Sie wohnte in einem Eck der 47. und Hastings Str. gelegenen Hause.

Kurz und Neu.

* In einem hinter dem Hause Nr. 1306 N. Ashland Ave. gelegenen Wassertümpel ertrank gestern der 7jährige Sohn des in dem genannten Hause lebenden Eishändlers Wm. Huttenlocher.

* Durch die Untersuchung des Coroners hat es sich herausgestellt, daß Walter A. Brown, von dem die „Abendpost" gestern meldete, daß er in Eschers Apotheke in Desplaines aus einer Flasche Gift getrunken, Selbstmord begangen.

* Herr J. H. Hudlum, der langjährige Ober-Thürhüter im Börsengebäude, ist gestern in seiner Wohnung an der 51. und Dearborn Str., nach kurzem Krankenlager gestorben. Es heißt, daß Hudlum als ein reicher Mann aus dem Leben geschieden ist. Er hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

* Stadt-Komptroller Ackerman ist der Ansicht, daß es für die Stadt am besten sein würde, das von John Lufsen im Kreisgericht eingereichte Gesuch um die Ausstellung eines Einhaltsbefehles gegen die Stadt nicht zu bekämpfen und die fälligen Bonds einzulösen, sondern in baarem Gelde auszubezahlen.

* George M. McDonald, Präsident der „Guarantee Investment Company", welcher bekanntlich im hiesigen Bundesbezirksgericht zu einer 11monatlichen Gefängnißstrafe und zur Zahlung einer Geldstrafe von $1000 verurtheilt wurde, weil er die Post zu Lotteriezwecken benutzt hatte, wird an das Bundesobergericht appelliren. McDonald und dessen Anwalt haben sich bereits zu diesem Zwecke nach Washington begeben.

* Harry L. Spring, jener unglückliche junge Mann, der durch seine wahnwitzige Leidenschaft für Helen Gould vor einigen Jahren in New York eine große Sensation hervorrief, befindet sich seit gestern Abend als Gefangener in der Desplaines Str.-Polizeistation. Er war auf Veranlassung seines Bruders Charles, den er mit dem Tode bedroht haben soll, verhaftet worden. Es heißt, daß man den jungen Mann wahrscheinlich einem Irrenasyl überweisen wird. Herr Charles Spring wohnt Nr. 1025 Warren Ave.

* In der Möbelfabrik von Colwell & Gehrke, Nr. 65 Milwaukee Ave., brach gestern Nachmittag ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $1500 anrichtete. Der Eigenthümer des Gebäudes ist ein gewisser Charles Noyes, dessen Verlust auf $1000 veranschlagt wird. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Der Schaden ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

* Im Providence-Hospital liegt gegenwärtig der 30 Jahre alte Charles Russell schwer krank darnieder. Der bedauernswerthe Mann war am Sonntag Abend von dem Dache seines Wohnhauses Nr. 2819 Dearborn Str., aus einer Höhe von 60 Fuß auf die Straße herabgestürzt, wobei er einen Bruch des linken Hüftknochens und außerdem schwere innerliche Verletzungen davontrug. Es heißt, daß Russell betrunken war, als sich der Unfall zutrug.

Die Eriebahn verkürzt die Fahrzeit zwischen Chicago und New York.

Nach dem neuen, am 17. Juni in Kraft getretenen Fahrplan verläßt der Eriebahn Vestibule Limited nach New York die Dearborn-Station um 2:55 Nachm. anstatt um 2 Uhr, und der Atlantic Expreß um 8:05 Abends anstatt um 7:45. Der Limited von New York kommt jetzt um 7:05 Abends anstatt um 7:55. Der Zeitunterschied ist herbeigeführt durch die Verkürzung der Fahrzeit. Stadtoffice Nr. 242 Clark Straße —mi

Arbeiter-Angelegenheiten.

Großes Picnic des Turnvereins „Eiche" zu Gunsten der Pullman-Streiker.

Allerlei Arbeiter-Wirren.

Die Pullman-Streiker hielten gestern Abend in der Turnhalle zu Kensington eine Massenversammlung ab, die sich wiederum eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Sitzung wohnten mehrere Delegaten der „American Railway Union" bei, deren Ansprachen mit großem Beifalle aufgenommen wurden. Die Sachlage in Pullman ist übrigens noch wie vor im Wesentlichen unverändert. Eine Beilegung des Streiks scheint noch immer in weite Ferne gerückt zu sein.

Unter den Streikern herrscht seit einigen Tagen eine gewisse Enttäuschung über die Beschlüsse der Delegaten zur hiesigen Konvention der „American Railway Union", welche bekanntlich von einem Boycott gegen die Pullman-Palastwagen nichts wissen wollen. Die Konvention hat alle weiteren Maßnahmen in Sachen des Pullman-Streiks dem Direktorium der genannten Körperschaft übertragen. Am Ende dieser Woche wird eine Neuwahl dieses Direktoriums stattfinden. Die Streiker trösten sich gegenwärtig mit der Hoffnung, daß wahrscheinlich auch die Angestellten der „Pullman-Company" in St. Louis und in Ludlow, Ky., zur Einstellung der Arbeit aufgefordert werden sollen. Die Noth in Pullman ist noch immer eine sehr große, da die Unterstützungen nur sehr langsam und ungenügend eingehen.

Am nächsten Donnerstag, den 21. Juni, wird der Turn-Verein „Eiche" in dem Park, nahe der 119. Str., ein großes Picnic abhalten, dessen Reinertrag zu Gunsten der Streiker verwendet werden soll. Man hofft auf eine rege Betheiligung der Bewohner der benachbarten Ortschaften.

Sämmtliche Bauhandwerker, die an einem von dem Kontraktor Hehl aufgeführten Neubau an der 63. Str. beschäftigt waren, haben gestern die Arbeit niedergelegt, weil einige nicht zur Union gehörige Zimmerleute angestellt werden sollten.

Der Kampf, den die hiesige Matrosen-Union in Gemeinschaft mit dem Verein der Schiffseigenthümer gegen die Holzhändler führt, ist noch immer nicht beendigt. In einer gestern von den Streikern abgehaltenen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, daß der Lohn für die Matrosen künftighin $1.50 per Tag betragen soll. Erst wenn diese Forderung, und gleichzeitig den Kapitänen eine Frachterhöhung bewilligt ist, soll die Arbeit auf allen Schiffen wieder aufgenommen werden.

Von der „Typographia No. 16" ist ein „Boycott" gegen die Firma Rand McNally & Company erklärt worden. In den Boycott-Formularen, die in großer Zahl nach allen Theilen der Ver. Staaten und Canadas versandt werden sollen, werden die Arbeiter aufgefordert, künftighin keine Bücher oder Karten anzukaufen, die von der genannten Firma hergestellt worden sind. Der Boycott ist durch die Weigerung der Firma, in ihrer Druckerei nur ausschließlich Union-Leute zu beschäftigen, veranlaßt worden. Es streiken gegenwärtig etwa 30 Union-Schriftsetzer.

Die streikenden Küfer in den Viehhöfen vertheilen sich auf die einzelnen Schlachthausfirmen wie folgt: Anglo-American Packing Co., 60; Swift & Company, 55; Armour, 65; Nelson Morris, 60. Die Zahl ist also nicht so groß, wie ursprünglich angegeben wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Firmen, sobald ihre vorräthigen Fässer verbraucht sind, die Küfer zu den bisherigen Löhnen wieder anstellen.

Gestrige Unglücksfälle.

Der an einem Neubau Nr. 63 W. Indiana Str. beschäftigte Italiener Salvatore Paulina hatte gestern das Unglück, aus einer Höhe von beinahe 30 Fuß auf das Straßenpflaster herabzufallen, wobei er schwere innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Er ist 40 Jahre alt und wohnte in dem Hause Nr. 35 E. Huron Str.

Als gestern Nachmittag ein gewisser Peter Galliger die Adams Str. passirte, trat er durch ein morsches Brett des daselbst befindlichen Bürgersteigs. Er kam dabei zu Fall und erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 1628 41. Str.

Ein neunjähriger Knabe, Namens Eddie Batesky, wurde gestern Abend beim Ueberschreiten der Straße in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 712 Warren Ave., von einem Wagen überfahren, dessen Räder ihm den rechten Arm zerschmetterten. Der Verletzte fand Aufnahme im Hause seiner Eltern.

Die kleine 9jährige Martha Claussen stürzte gestern Nachmittag an der Kreuzung von Larrabee und Crosby Str. zu Boden und zog sich bei dem Falle einen Bruch des rechten Handgelenkes zu. Ein Ambulanzwagen brachte die Verletzte nach der elterlichen Wohnung, Nr. 9 Milton Str.

Ein Chicagoer Arzt ertrunken.

Eine Depesche aus Minneapolis, Minn., meldet, daß dort gestern Nachmittag in Madison Lake, Blue Earth County, Dr. J. M. H. Brown aus Chicago, während er mit mehreren Aerzten badete, ertrunken ist. Dr. Brown war hier eine wohlbekannte Persönlichkeit. Er wohnte Nr. 582 W. Chicago Ave., war 32 Jahre alt, und gehörte zuletzt dem Stabe des Cook County Hospitals an.

* Nicht abgeholte, auf Bestellung gemachte Hosen werden spottbillig verkauft. Apollo Custom Pants Manufacturers, 161 5. Ave.

Aus Turnerkreisen.

Den Delegaten der Turnvereine des Ostens, welche auf ihrer Reise zu der am 2. Juli in Denver, Colorado, beginnenden Bundestagsatzung Chicago passiren, wird von den hiesigen Turnvereinen ein festlicher Empfang bereitet werden. Im Zimmer Nr. 23 des Staatszeitungs-Gebäudes fand gestern Abend eine außerordentliche Sitzung des hiesigen Bezirks-Vororts statt, in welcher die Arrangements der Empfangs-Feierlichkeiten besprochen wurden. Zum Empfangskomite wurden die Turner George Koop, Albert Rose, John Jacob, George Landau und Ed. E. Deuß ernannt. Als Eisenbahn-Komite werden die Turner Landau, Koop und Deuß fungiren. Ueber die Einzelheiten des geplanten Empfanges wird in einer demnächst abzuhaltenden Sitzung Bericht erstattet werden. Als Hauptquartier für die Delegaten, welche die Gastfreundschaft des Chicago Turnbezirks genießen sollen, hat man die Vorwärts-Turnhalle, an der West 12. Str., bestimmt.

Die vereinigten Alterskriegen von Chicago hielten am Sonntag ihren vierteljährlichen Turntag in der Lincoln-Turnhalle ab. Leider war der Besuch seitens der „Bären" ein schwacher, da im Ganzen nur 25 Mann am Turnen theilnahmen. Der Kommers, an dem hingegen eine große Anzahl sich betheiligte, hielt Alle bis zur Abendstunde in fröhlichster Stimmung beisammen. Der herrliche Sommerturnplatz des Turnvereins „Lincoln" sprach die wackeren Turner so an, daß sie beschlossen, ihren nächsten Turntag wieder in der Lincoln-Turnhalle, und zwar am zweiten Sonntag im September, abzuhalten.

Die Tagsatzung der „Chicago Turner-Krankenunterstützungs-Gesellschaft" soll, einem Beschluß des Vorortes zufolge, am dritten Sonntage im Juli (15.) in Harlem abgehalten werden. Die Sekretäre sind ersucht, in ihren Sektionen Delegaten wählen zu lassen und sollen hauptsächlich darauf sehen, daß nur solche Turner gewählt werden, die ihrer Pflicht voll und ganz bewußt sind. Die Tagsatzung wird punkt 9 Uhr von dem Sekretär eröffnet. Die Delegaten müssen mit einem Mandat, ausgestellt vom Sekretär und von dem jeweiligen Sprecher unterzeichnet, versehen sein. Vororts-Beamte können nicht als Delegaten gewählt werden.

Der Vorort wird einige wichtige Empfehlungen an die Tagsatzung einreichen. Es ist deshalb erwünscht, daß die einzelnen Sektionen sich vorher genau informiren und in ihren Versammlungen die Empfehlungen gründlich besprechen. Die Chicagoer Turner-Krankenunterstützungs-Gesellschaft bezweckt bekanntlich die Unterstützung der Mitglieder in solchen Krankheitsfällen, in welchen sie arbeitsunfähig sind.

Eheleben.

Heymann Kaspar, der von Richter Freeman im Dezember vergangenen Jahres wegen Bigamie zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, erhielt gestern gegen eine Bürgschaft von $200 durch Richter Payne seine Freiheit wieder. Kaspar hat sich von der jüdischen Kirche eine Scheidung von seiner hiesigen Frau, Sophia Green, die er im August 1892 heirathete, erwirkt. Er gedenkt nunmehr seine frühere rechtmäßige Gattin, bekannt unter dem Namen Lea Finkel, falls er auch eine gesetzliche Scheidung erlangt, wieder zu heirathen. Letztere war mit ihren drei Kindern von Rußland gekommen und hatte ihren treulosen Gatten mit dem angegebenen Resultate verklagt.

Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben.

Die Kommissionshändler am Heumarkt, welche durch das ungünstige Wetter verhindert wurden, das auf den vergangenen Sonntag angesetzte Picnic im Altenheim abzuhalten, haben beschlossen, ihre Festlichkeit am nächsten Sonntag, den 24. Juli, und zwar an demselben Platze zu feiern. Es sind besondere Vorbereitungen getroffen worden, um dem Picnic einen glänzenden Erfolg zu sichern.

Mr. Robert Barber
Canton, Ohio.

Rheumatismus

Konnte nur mit Hilfe eines Stockes gehen,

Bis Hoods Sarsaparilla ihn kurirte.

„Seit 15 Jahren litt ich an Rheumatismus, ganz besonders in den Füßen. Vor ungefähr einem Jahre war ich fast nicht im Stande überhaupt zu gehen. Durch das Lesen von Zeugnissen in den Zeitungen wurde ich veranlaßt Hoods Sarsaparilla zu versu-

Hood's Sarsaparilla Heilt

chen. Nachdem ich drei Flaschen verbraucht, war ich im Stande ohne einen Stock zu gehen. Ich hielt mich treu an die Medizin und wurde

schnell besser.

Ich habe ein Dutzend Flaschen gebraucht und kann jetzt ohne Beschwerden gehen und meine Arbeit in der Uhren-Fabrik verrichten." Robert Barber, 122 Prospect Ave., Canton, Ohio. 6

Hoods Pillen kuriren Leberleiden, Gelbsucht, Biliosität, Migräne und Verstopfung. 25c.

Der Mann im Baume.

Konstabler Ottos Expedition und ihr überraschendes Resultat.

Vor etwa drei Wochen hatte sich ein gewisser James Wolff, ein Mitglied der „Bricklayers' Union", auf einer Versammlung dieser Körperschaft höchst ungebührlich betragen und allerlei Unfug angerichtet. Der rabiate Bursche hatte mehrere Stühle zerschlagen, eine Thüreinfassung zertrümmert, und war schließlich etwas unsanft an die frische Luft befördert worden. Seine entrüsteten Kameraden erwirkten darauf von Richter Glennon einen Verhaftsbefehl, mit dessen Vollstreckung der Konstabler Otto beauftragt wurde. Wolff hatte sich jedoch wohlweislich unsichtbar gemacht, so daß alle Nachforschungen vergeblich blieben. Erst gestern sollte es gelingen, den Aufenthaltsort des schlimmen Gesellen ausfindig zu machen. Als der Konstabler gegen 3 Uhr Nachmittags mit einigen seiner Gehilfen die Monroe Str. entlang ging, sah er den Gesuchten, der ganz gemüthlich vor einer an der Ecke von Peoria und Monroe Str. gelegenen Schankwirthschaft stand, aber urplötzlich verschwunden war, als wenn ihn die Erde verschluckt hätte. Erst nachdem der Beamte eine halbe Stunde gewartet und die ganze Nachbarschaft abgesucht hatte — an eine wirkliche Flucht war nicht zu denken, da das betreffende Haus von den Hilfskonstablern umstellt war — wurde das geheimnißvolle Verschwinden ganz unerwartet aufgeklärt. Herr Otto hatte zufällig seinen Blick nach oben gerichtet, als er plötzlich aus einem Loche in einem abgestorbenen Baumstamme, der an der Straßenecke stand, den Kopf seines Mannes hervorragen sah. Es war kein Zweifel mehr, der Flüchtling hatte sich in dem holen Baumstamme versteckt. Einige Minuten später war Wolff glücklich aus seinem Schlupfwinkel hervorgeholt und befand sich jetzt in der Gewalt des Beamten, der triumphirend mit seinem Gefangenen abzog. Der Letztere erklärte auf Befragen, daß ihm der ausgehöhlte Baum schon seit einem Jahre als Zufluchtsort gedient habe. Andrew Foy, dessen Name vom Coughlin-Prozeß her wohlbekannt ist, wird als Vertreter der Union in der Anklage gegen Wolff fungiren.

Günstig für Hochbahnen.

Das Oberstaatsgericht hat betreffs der Vortheile, welche anstoßendem Eigenthum durch Hochbahnen erwachsen, eine wichtige Entscheidung abgegeben. Vor einigen Monaten wurde von Joseph A. Stickney, der „Grant Manufacturing Company" und William Hett eine Schadenersatzklage gegen die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft angestrengt, weil gewisses Eigenthum auf der Westseite angeblich durch die genannte Bahn geschädigt würde.

Die Kläger erwirkten ein Zahlungsurtheil von $13,000, welche Summe die Hochbahn-Gesellschaft bezahlte, um die Linie fertig stellen zu können. Zu gleicher Zeit legte die Bahngesellschaft Berufung gegen dieses Urtheil beim Oberstaatsgericht ein, indem sie geltend machte, daß der Bau einer Hochbahn einem Theil des besagten Eigenthums zum Vortheil gereiche und daß ihr daher für diese Verbesserungen eine Vergütung gebühre. Der untere Gerichtshof entschied gegen die „Metropolitan", während jetzt das Staatsobergericht das damals abgegebene Urtheil umstößt und in seinem gestern erlassenen Erkenntniß zu Gunsten der Bahngesellschaft entschieden hat. Diese Entscheidung schafft einen Präzedenzfall, welcher Hochbahngesellschaften in Zukunft bei der Erlangung ihres Wegerechts Tausende von Dollars ersparen wird.

Verklagt den Coroner.

Leichenbestatter C. H. Sigmund, hat gegen den Coroner McHale eine Klage auf $10,000 Schadenersatz eingereicht. Er leitet die Berechtigung zu dieser Klage von einem früheren Abkommen zwischen dem Verklagten und ihm her, nach welchem sich der erstere verpflichtete, alle im Inneren der Stadt gefundenen Leichen nach seiner Morgue zur Bestattung schaffen zu lassen. Statt dessen begünstigt der Coroner in jüngster Zeit die unlängst eröffnete Leichenbestatterei von Rolston. Der Kläger hat auf Grund dieser Abmachung sein Geschäft bedeutend vergrößern lassen und sich in erhebliche Unkosten gestürzt, welche er durch die in der Klage angegebene Entschädigungssumme zurückersetzt haben will. Man kann auf den Ausgang dieses Prozesses, in welchem Menschenleichen das Streitobjekt bilden, gespannt sein.

Auf dem Wege der Besserung.

Das Befinden von Frederick H. Swain, der am Sonntag Abend in seiner Office, Nr. 287 S. Water Str., von Henry Baughan durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verwundet wurde, hat sich während des gestrigen Tages wesentlich gebessert. Die Aerzte des Mercy Hospitals, in dem der Verletzte verpflegt wird, halten jetzt eine völlige Wiederherstellung nicht für unmöglich. Baughan befindet sich jetzt noch immer in der Harrison Str.-Polizeistation. Er wird nicht eher vor Gericht gestellt werden, als bis das Resultat der Verletzungen seines Opfers mit Bestimmtheit festgestellt werden kann. Der Gefangene behauptet übrigens, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben.

Schlußfeier.

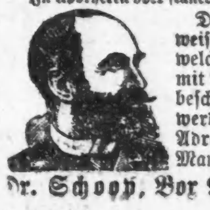
Die Schlußfeierlichkeiten der jüdischen Handfertigkeits-Schule, Nr. 91 Judd Str., werden am nächsten Sonntag, den 24. Juni, in der Metropolitan-Halle, Jefferson-, Ecke 12. Str., abgehalten werden. Der Anfang der Feier ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Als Superintendent der segensreichen Anstalt fungirt bekanntlich Herr Professor G. Bamberger.

Ein Ausruf,

den wir so oft hören, ist „Ach, ich bin so nervös" und gerade dieser Klasse von Leidenden wird es fast niemals klar, was ihnen eigentlich fehlt und was die Ursache ihrer Leiden ist. Dr. Schoop fand nach einem langjährigen Studium von chronischen Krankheiten, daß gewisse Nerven dem Körper Stärke und Kraft verleihen. Diese Nerven kontrolliren vollständig den Magen, die Leber und Nieren. Wenn diese Nerven geschwächt sind, werden die Speisen nicht verdaut und als eine natürliche Folge entstehen dadurch Dyspepsia und Nervosität, denn zur Herstellung von Blut, Knochen und Muskeln ist eine vollständige Verdauung der Speisen absolut nothwendig.

Dr. Schoop's Wiederhersteller heilt Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten durch Kräftigung und Stärkung dieser Nerven. Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Ernährung des geschwächten Nerven-Systems. Diese Medizin reinigt das Geblüt und stellt die Kräfte wieder her. Es ist eine Arznei, welche die Ursache des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9. Racine. Wis.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Frau und Mutter Auguste Steinweg, geb. Dauß, nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 150 Mozart Str., nach Waldheim statt.

Wilhelm Steinweg, Gatte,
Auguste Steinweg, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Paul Holzwarth am Montag, den 18. Juni, Morgens um 7 Uhr, im Alter von 7 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1339 Wellington Ave., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Adam und Susanna Holzwarth.

CARPENTER UNION 1.

Dienstag, den 19. Juni: Fortsetzung der Wahl der Beamten und Delegaten. Im Auftrage der Union:
modi Adolf Stamm, Finanz-Sekretär.

Für Journalisten oder Typographen: An eine deutsche Zeitung mit zehnjähriger Existenz in einer westlichen Stadt mit über 80,000 Einwohnern wird ein tüchtiger Antheilhaber mit geringem Kapital gewünscht. Offerten erbeten an: mdi
"News," 821 Hendricks Ave., Portland, Ore.

Deutsches
Rechtsbureau
92 LA SALLE STR.,
in der Office von A. Boenert & Co.

ertheilt Auskunft über Erbschafts- und Vollmachtssachen; besorgt Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika. Wer Besitztitel zu prüfen oder irgend welche Rechtsangelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen. Auskunft gratis.

$12 Jetzt für Billete von London über Antwerpen nach Montreal mit der Hansa Linie.
Verhältnißmäßig billig von anderen Plätzen.
Näheres bei
Anton Boenert,
General-Agent für Chicago und Umgegend.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

50 PROCENT!!!
Die sämmtlichen deutschen und amerikanischen Sheetmusic-Publikationen mit 50 Proz. ab. Alle einzelnen Lieder, Pianostücke, Violinstücke und die Musik für alle übrigen Instrumente zu der Hälfte des richtigen Preises verkauft.
HENRY DETMER,
103–109 Randolph Str., (Schiller-Gebäude).
Die reichhaltigste deutsche Klavier- und Musikalien-Handlung der Ver. Staaten. Sjn,2wjbd

THEO. SCHWENGEL,
747 WELLS STR.,
Familien-Eingang 10 Lincoln Ave.
Importirte und hiesige Biere, etc.
Sonntags reguläres Dinner 50c.
Steaks, Chops u. Delikatessen Spezialität

„Vaterns" Sonntagsruhe.

„Vater, Mutter läßt Dir fragen, ob De noch nich bald mit's Spielen fertig bist. Komm' doch man, det Essen wird ja kalt." — „Ick passe!" — „So, so!" — „Wie heißt er denn?" — „Schellen!" — „Herzen!" — „Picus, der Buntspecht!" — „Passe!" — „Jran sticht!" — „Vater, Mutter —" „Mutter soll mit's Essen warten, bis ick komme. Na, wodruff wart'st denn noch?" — „Uff Dir." — „Jeh, rath ick Dir!" — Der Knabe schlich sich von dannen, während „Vater" den neunten Schoppen bestellte. Als der Kleine nach einer Stunde zurückkehrte, hatte Vater bereits den sechsten Bierskat verloren und verlangte mit lallender Zunge von seinen Mitspielenden, daß sie weiterspielten. „Ju—ju—junge, je—jeh mal ruff un sa—sage Muttern, da—daß ick — daß sie — mir — drei — drei Märker runnerschicken soll." — „Drei Mark? Wofor denn Vater?" — „Det jeht Di—Dir nischt—nich an. Je—jeh, sag' ick Dir!" — Abermals verließ das Kind die Kneipe, ohne daß sein Vater Miene machte, mitzugehen. Schon nach zehn Minuten aber erschien er wieder und brachte „for Vatern" die Futterration mit Mutterns Erklärung: „Jeld is nich!" Auf einem Zettel, der sich auf dem Deckel des „Futterkorbes" befand, standen folgende Worte:

Selbst ein Brunnen schöpft sich aus;
Dieses ist der letzte Schmaus.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Swing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Tar and Tartar.
Windsor Thea.—Spezialitäten-Vorstellungen.
Haymarket Theater—Onkel Tom's Hütte.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.

Günstige Folgen.

Der Handelsvertrag Deutschlands mit Rußland hat die Befürchtungen der deutschen Agrarier nicht gerechtfertigt, wohl aber zeigen sich die günstigsten Folgen in der Belebung der deutschen Ausfuhr. Die „Freih.-Corresp." hat unlängst einige Zahlen aus der Eisenbranche zusammengestellt, die die Belebung des Exports nach Rußland interessant illustriren. Danach betrug z. B. die Ausfuhr in Doppelzentnern im Monat April:

	1893	1894	Davon nach Rußland
Ek- und Winkeleisen	87,506	136,328	35,254
Stabeisen	178,897	272,470	84,852
Platten und Bleche	54,044	77,320	28,810
Grobe Eisenwaaren	82,528	88,665	13,741
Maschinen (Gußeisen)	45,611	83,409	27,502
„ (Schmiedeeisen)	6,728	16,095	3,313
Nähmaschinen	6,403	7,201	1,368

Die Maschinen-Ausfuhr nach Rußland hat sich in den letzten sechs Jahren je im April wie folgt entwickelt:

	Maschinen (Gußeisen)	Maschinen (Schmiedeeisen)	Nähmaschinen
1889	6,800	810	350
1890	4,396	870	348
1991	8,265	1,341	479
1892	6,019	840	471
1893	7,011	1,508	629
1894	27,502	3,313	1,368

Die Besserung ist ganz augenfällig. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß es sich hier um den ersten Monat nach Beendigung des Zollkrieges handelt, in dem naturgemäß ein erhöhter Bedarf vorhanden war. Inwieweit die ermäßigten Zölle die Ausfuhr auf die Dauer beleben, kann erst eine längere Periode zeigen, innerhalb der auch zeitweilige Rückschläge nicht völlig ausgeschlossen sein dürften.

„Mein Pariser Notizbuch."

Aus London wird geschrieben: Von dem Verfasser des anonym veröffentlichten Werkes "An Englishman in Paris" ist dieser Tage ein weiterer Beitrag zur anekdotischen Geschichte der Pariser Gesellschaft geleistet worden, diesmal unter dem Titel "My Paris note book". Was er über die Beziehungen zwischen den französischen und englischen Gesandtschaften, oder genauer zwischen den beiden Staaten sagt, hat, wenn nicht gerade den Reiz der Neuheit, so doch den der Schneidigkeit. Seit der ersten Revolution hat es 39 französische Gesandte in London, aber nur 11 englische Gesandte in Paris gegeben. Die überschwänglichen Gefühle, welche beiderseits bei offiziellen Anlässen zur Schau getragen werden, kennzeichnet er mit dem epigrammatischen Ausdruck von Lesage: „Wir umarmten einander in liebevollster Weise und sind seither die bittersten Feinde." Die boshaften Seitenhiebe des für die Bonaparte eingenommenen Verfassers werden gegen Ende des Buches schärfer und zahlreicher. Boshaft ist es — der Herzogin von Magenta (Gattin des Marschalls MacMahon) die Rolle einer Jeanne d'Arc zuzutrauen; boshaft ist auch die Bemerkung, daß unter Monsieur Grévy die amtliche Residenz des Präsidenten kein sicherer Aufenthaltsort für ehrliche Leute gewesen sei. Ferner erzählt er, daß in den Spielsälen im Elysee Detektivs standen, welche die Eingeladenen vor Falschspielern und Betrügern warnten; daß während eines Empfangs im Palais Bourbon, zu Gambettas Zeiten, 10,000 Zigarren in einer halben Stunde verschwanden, und daß im Hotel de Ville, beim Anlaß der Einweihung des Gebäudes, gar 25,000 von der Regie gesandte Zigarren verbraucht wurden.

Moderne Dienstboten.

Eine Wiener Hausfrau veröffentlicht die nachstehende charakteristische Mittheilung: „Vor Kurzem war ich genöthigt, einen Dienstbotenwechsel vorzunehmen. Mit Müh' und Noth bekam ich nach mehrtägigem Interregnum endlich ein Mädchen, das mir insofern paßte, als dasselbe hoch und theuer schwor, keinen Geliebten zu haben. Trotz dieser vestalischen Grundsätze blieb die Magd bei jedem Gange ungebührlich lange aus, doch ich drückte ein Auge zu. Eines Abends aber entspann sich zwischen uns folgender Dialog, der mit einer Katastrophe endigte.

Die Magd: Gnä' Frau, jetzt kommt die schöne Jahreszeit.

Ich: Jawohl; was wollen Sie damit sagen?

Die Magd: Ich mein' halt, ob Sie nicht auf's Land geh'n.

Ich: Nein, wir gehen nie auf's Land, sondern machen jährlich blos eine mehrwöchentliche Reise.

Die Magd: Da muß ich wohl in Wien bleiben?

Ich: Gewiß.

Die Magd: Entschuldigen gnä' Frau, dann sag' ich lieber auf, denn ich bin g'wöhnt, daß ich auf's Land geh', schon weg'n meiner G'sundheit. Die frühere Herrschaft hat mich immer in's Steierische mitgenommen. Ein Dienst ohne Land, den hab' ich noch gar nicht g'habt.

Was sagen Sie zu einem Dienstboten, der es nicht ohne Landaufenthalt thut? Mir scheint, die sogenannte „Moderne", deren literarische Vertreter so gern das Nervenleben der weiblichen Dienstboten in grellen Linien malen, ist den dienstbaren Geistern in den Kopf gestiegen. Fehlt nur noch, daß eine Köchin verlangt, im Sommer auf vier Wochen zur Kur nach Franzensbad geschickt zu werden, und ein Mädchen für Alles zur Bedingung macht, daß täglich die Masseurin zu ihr kommt. Wenn es so weiter geht, so nehm' ich mir selber ein Dienstbotenbüchel . . . ."

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Alaska.

Gegenwärtig hat Alaska etwa 6000 bis 7000 Einwohner; es liegt fast ganz und gar zwischen dem 60. und 70. Grade nördlicher Breite. In Europa gibt es zwischen denselben Graden, wo Alaska liegt, eine Bevölkerung von 20,000,000 Menschen. Es ist bekannt, daß die geographische Lage in Bezug auf das Klima nicht immer den Ausschlag gibt. So ist auch das Klima Alaskas in ungeheuren Strecken milder, als man sich einbildet.

Ein ungeheuer großer Theil des Landes, sowohl im Süden als auch im Norden, eignet sich für den Ackerbau, und es liegt dem Kongreß eine Bill für die Errichtung von Ackerbau-Experiment-Stationen vor. Major John W. Powell, bisher Direktor der Bundes-„Coast Survey", schätzt das Land im Südwesten, welches sich für den Ackerbau eignet, auf 1,500 Quadratmeilen, ein Areal, das noch größer ist, als ganz Rhode Island. Südlich vom Yukon-Fluß würden die härteren Getreidesorten, sowie Gemüse mit Vortheil gezogen werden können. Auch im Norden gibt es kulturfähiges Land, und Professor Dawson vom canadischen „Geological Survey" ist Autorität dafür, daß sich in dem Winkel, welcher durch die östlichen Grenzen des nördlichen Alaska und die nördliche Grenze on British Columbia gebildet wird, 1,000,000 Menschen durch Ackerbau ernähren könnten. Vor allen Dingen müssen neue Gesetze geschaffen und größere Bewilligungen gemacht werden. Die „Land Office" hat äußerst wenig Geld als Kaufpreis von Ländereien eingenommen, war es doch erst seit etwa drei Jahren möglich, einen sicheren Besitztitel innerhalb des ganzen kolossalen Areals von 580,000 Quadratmeilen zu erwerben.

Eine Riesenbrücke.

Zu einem Riesenwerk, das alles bisher in dieser Art Dagewesene weit hinter sich läßt und auch von großer kommerzieller Wichtigkeit ist, wird sich die in New Orleans von der Southern Pacific-Bahn über den Mississippi zu bauende Brücke gestalten. Dieselbe dürfte die größte stählerne Bahnbrücke der Welt werden, sowohl was ihre Länge, als auch die Menge des verwendeten Metalls anbetrifft. Unter allen zur Zeit vollendeten Bahnbrücken der Welt ist bekanntlich die größte diejenige, welche das Firth of Forth überspannt. Der Hauptbau dieser Brücke ist 5330 Fuß lang. Uebrigens sind auch die beiderseitigen Zugänge kürzer, als an der New Orleanser Brücke. Letztere wird eine Doppelgeleise-Brücke von etwa 10,600 Fuß Länge sein. Das abgeschätzte Gewicht des erforderlichen Metalls beträgt 25,000 Tonnen oder 50 Millionen Pfund und seine Kosten werden sich auf etwa $5,000,000 belaufen. Diese Brücke wird ein wichtiges Glied in der Bahnverbindung zwischen Texas und dem Südwesten und den Golfstaaten östlich vom Mississippi bilden.

Der unverstandene Don Quixote.

Sie sind wegen einer nächtlichen Straßenschlägerei, die als grober Unfug angesehen worden ist, mit einem Strafmandat in Höhe von 10 Mark bedacht worden. Wollen Sie Ihren Einspruch nicht lieber zurücknehmen? Der Vorsitzende des Schöffengerichts, der diese Frage an den auf der Anklagebank befindlichen Buchbinder S... richtete, erhielt darauf folgende, mit großem Selbstbewußtsein gegebene Antwort: Herr Präsident, ick bin Jott sei Dank keen unjebildeter Mann, indem ick det, wat ick mir anjeeignet habe, mir selbst verdanke, indem ick det aus Büchern habe. Ick muß daher von vorne rin jejen dies Verfahren protestiren, indem ick mir uff den ollen juristischen Jrundsatz **Nebbich in idem** berufe.

Vors. (erstaunt): Aber Mann, was soll das heißen? Sind Sie schon einmal wegen derselben Sache bestraft worden? — Angekl.: Bestraft nicht, aber wat hier der Denunziant is, der hat mir ooch vor'n Schiedsrichter verklagt un nächste Woche haben wir Termin. Det könnte ihm woll so passen, erst hier und denn da noch eenmal. — Vors.: Sie sind aber auf falscher Fährte! Im vorliegenden Falle handelt es sich um die Störung der Nachtruhe auf der Straße, da hat der Staat ein Interesse an Ihrer Bestrafung, haben Sie dabei den Zeugen thätlich oder wörtlich beleidigt, dann kann er sie wohl noch im Wege der Privatklage belangen. — Angekl.: Denn sage ick "Errare humanum est" un bescheide mir. — Vors.: Heißt das, daß Sie Ihren Einspruch zurücknehmen? — Angekl.: Ih nee, au contrarium, ick rechne stark daruf, det ick als Freijesprochener diesen Platz verlasse.

Vors.: Dann wollen wir in die Verhandlung eintreten, aber thun Sie mir den Gefallen und lassen Sie Ihre lateinischen Ausdrücke bei Seite. Die Straßenszene hat sich wohl in der Nacht zum 7. Februar abgespielt? — Angekl.: Jawohl, wir kamen von'n Maskenball. — Vors.: Nun, dann erzählen Sie mal, aber kurz. — Angekl.: Ick hatte mir als Charaktersmaske verkleidet, ick jing als Ritter Don Quixote. Ick hatte mir een jroßet Schild von Pappe jemacht un ooch eenen jroßen Säbel von Pappe un hatte uff't Schild geschrieben, wat ick vorstellen wollte, aber denken Sie, det Eener det bejriffen hat? Die Leite sind heitzudage zu unjebildet. Ick wimmele da so'n paar Stunden mang die Räuberhauptmanns un Järtnermächens un Zijeuner herum un langweile mir, indem die Leite for so wat Höheret keenen Sinn haben. Ick wollte schon vor die Demaskirung zu Hause jehn, da sehe ick eene Maske, die so'n paar jroße Kreuzbänder hinten an'n Kopp hatte, die jenau so aussahen, als wären det een paar Windmühlenflügel. Wie ick man jehört habe, sollte det eene Elsasserin vorstellen. Halt, denke ick, det paßt zu Deine Charaktermaske, un schleiche mir so hinter ihr un ziehe meinen Pappsäbel un lege aus und dhue, als wenn ick jejen Windmühlen kämpfe. Dabei hatte ick denn een paar von die andern Masken jetroffen, un aus Versehen hatte ick mit meinen Pappsäbel ooch die Bänder von die Elsasserin berührt un ihr die janze Fladuse mit sammt die Maske von't Jesichte jerissen. Nu sah ick erst, det det die Frau von den Schuhmacher M. war, mit der ick mir sehr schlechte stehe. Un det wurde een jroßer Uffstand, un sie schrieen alle, ob ich verrückt wäre, un ick denke denn ooch, det det am besten wäre, wenn ick man jinge. Ick sage denn man blos noch, det sie alle Schafsköppe wären, un jehe aus den Saal raus. Kaum bin ick uf die Straße, da kommen mir der Schuhmacher M. un seine Frau nach, beede noch unten maskirt, un fragen mir, ob ick den Schaden, den ick an ihre Koppjeschichte anjerichtet habe, wieder ersetzen will. Ick war falsch, spiele aber meine Rolle als forscher Krieger noch weiter, schwinge mein Pappschwert un sage: Wat? Bezahlen? Hier könnt Ihr wat rauskriegen. Un da schlägt der Schuhmacher mir denn sofort mit seinen Schirm det Schwert aus der Hand und haut mir über'n Kopp. Seine liebe Frau fährt mir mit ihre zehn Finger in't Jesichte un zieht mir immerzu die Haut ab, un bei so wat soll man nich Hilfe rufen?

Vors.: Ja, Sie sollen fürchterlich gebrüllt haben, daß eine Menge Menschen zusammenlief.—Angekl.: Am andern Dag wollten sie sich denn mit mir einijen, aber ick sagte nee, denn „pax schlägt sich un vobiscum verträgt sich" is nich mein Fall. Darauf haben sie mir denn verklagt.

Durch die Beweisaufnahme wird thatsächlich erwiesen, daß der Angeklagte der Angegriffene gewesen ist. Er wird freigesprochen und verläßt den Saal mit den Worten: **"Firniss coronat opium meum".**

— Scheinbarer Widerspruch. — Maler A.: „Haben Sie ausgestellt?" — Maler B.: „Ich werde meine Bilder erst ausstellen, wenn nichts mehr an ihnen auszustellen ist."

— Genügender Beweis. — „Jean, Sie haben meine Beinkleider diesen Morgen nicht gehörig gereinigt!" — „O doch, Herr Baron!" — „Lügen Sie nicht, ich hatte fünfzig Pfennig in der Tasche und die stecken noch drin!"

— Boycotter: „Det is janz fatal, daß unsereiner hier bei 'ne Selterpulle sitzen muß. Ick begreife dem Boycott-Komite jar nich; wenn denn schon muß jeboycottet sind, warum werden denn nicht lieber die Selterwasserfabriken jeboycottet?"

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zu einem Einjährigen, der sich beim Turnen ungeschickt anstellt): „Was sind Sie denn in Ihrem Zivilverhältniß?" — Einjähriger: „Nationalökonom." — Unteroffizier: „Wat, Sie wollen Nationalökonom sein und können nich mal Klimmzüge machen?"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Flinker junger Mann für Saloon. 43 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Hausarbeit, nur ein guter braucht sich zu melden. 6701 S. Halsted Str. dmd

Verlangt: Ein Schuhmacher. 181½ Wells Str.

Verlangt: Ein guter Barbier. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes; einer der in diesem Geschäft bewandert ist, wird vorgezogen. 2347 S. Canal Str.

Verlangt: Junger Mann um Bäckerei-Wagen zu treiben; muß in Lake View bekannt sein. 1376 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Drechsler. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger Mann für gewöhnliche Hausarbeit. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge am Bäckereiwagen zu helfen. Auch ein Junge an Cakes. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann für Pferde. 759 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren, der schon im Cigarren-Geschäft gearbeitet hat. 79 N. Clark Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 1071 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer. 1059 Belmont Ave.

Verlangt Ein guter Wagenmacher. 422 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Guter Butcher, einer der willig zur Arbeit ist, muß Englisch sprechen. 3500 Union Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Grocery-Clerk, unverheirathet und gut Englisch spricht, auch etwas vom Futtergeschäft versteht. Nachzufragen 1663 51. Str., nahe Ashland Ave. dmd

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, stetige Arbeit. 955 Blue Island Ave.

Verlangt: Piano-Spieler. 476 S. State Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith. 201—203 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 18 bis 20 Jahre alt, um zwei Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich im Haus zu machen. 3627 S. Wood Str.

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndsd3mt

Verlangt: Painters. 796 Ecke Southport und Belmont Ave. modi

Verlangt: Ein Junge um Pferde und eine Milchkuh zu besorgen. $8 monatlich und Kost. 2446 W. Erie Str., nahe W. 48. Str., Rehberg. modi

Verlangt: Ein junger Mann für ein Milchgeschäft; gute Behandlung und Bezahlung. 601 Dickson Str. modi

Verlangt: Gute Porträt-Agenten auf hohe Kommission. B. Justmann, 338 Seminary Ave., Lake View. mdm

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma.3m

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren oder Damen wird gute Gelegenheit geboten, Geld zu verdienen. 495 N. Clark Str. Sprechstunden von 9—2.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei nette fesche Kellnerinnen im Buck, Ecke Randolph und Dearborn Str. 16jlw

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 North Ave. dm

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen um Taschenmachen an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen, um Handloom-Weben zu lernen. Northwestern Trimming Co., 146 Franklin Str.

Verlangt: Nettes Mädchen um im Geschäft zu helfen. 360 North Ave., im Store.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen und waschen kann. 487 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 601 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Junge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Krämpfe. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 93 Newberry Ave., top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave. md

Verlangt: Mädchen für Küche und leichte Hausarbeit. 279 Wells Str., Parterre. mdm

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und Waschen. 938 Hinman Str., Westseite. mdi

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen zum Waschen. Adr. F. 6, Abendpost. md

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen, muß Kochen, Waschen und Bügeln können. 570 S. Halsted Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 362 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren. 123 S. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, braucht nicht zu Waschen. Lohn $3.00 5621 B Dearborn Str.

Verlangt: Kindermädchen; muß auch bei der zweiten Arbeit behülflich sein. 3732 Langley Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, die waschen und bügeln kann. 3420 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für Hausarbeit. 239 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut waschen, kochen und bügeln kann. Guter Lohn. 3350 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 355 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 N. Wood Str.

Verlangt: Lunchköchin. 39 W. Van Buren Str. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Uhr. dmi

Verlangt: Aeltere Frau, nicht unter 40 Jahren, als Haushälterin auf's Land zu gehen, katholisch.—Burbach, 190 Mohawk Str. —do

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 876 Monroe Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Sofort nachzufragen: 921 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 206 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 79 Powell Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1217 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1529 Lill Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß waschen und bügeln können und zu Hause schlafen. 482 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltliche Frau, um Kindern aufzuwarten. 111 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 4836 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 577 Henry Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau auf's Land zu gehen. Nachzufragen 253 Bissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß Waschen und Bügeln können, sofort. 1376 N. Halsted Str., oben. Nach 5 Uhr.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ohne zu Waschen. 586 Adams Str. dmd

Verlangt: Junges Mädchen für Familie von zwei, gutes Heim für das rechte. Nachzufragen heute Abend nach 6 Uhr. 732 Girard Str., nahe Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1164 N. Western Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 133 Walnut Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 727 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 559 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3115 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 965 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein katholisches vorgezogen. 258 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 882 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3043 Emerald Ave., Meat Market. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. — 1203 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1352 Diversey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1540 Dunning Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zur Hülfe der Hausfrau, Lohn $2 per Woche. 3757 Wabash Ave., Ecke 38. Str. mdi

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13junlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11junlmt

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9junlmt

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Höfle, 387 33. Str., nahe State Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 6in1mt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21mailmt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 18alj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. lm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 18jähriger Junge sucht Arbeit; versteht auch Painting und Farmarbeit. Briefe erbeten unter B 2, Abendpost.

Gesucht: Ein geübter Schneider für Reparatur und auf gewaschene und gefärbte Sachen sucht Beschäftigung in einer Färberei gegen bescheidene Ansprüche. 563 Larrabee Str. dido5a

Gesucht: Deutscher, examinirter Apotheker, 11 Jahre Erfahrung, verheirathet, spricht ziemlich englisch, schaut keine Arbeit, sucht Platz. Freytag, 184 E. Randolph Str., Hotel Meyer. dm

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Collektor; kann einige Hundert Bürgschaft stellen. Adresse: 1258 Wolfram Str.

Gesucht: Ein junger Bäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz. 1305 W. Huron Str.

Gesucht: Ein Junge von 17 Jahren sucht Stelle; am liebsten mit Board. Adresse: E 9, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stellung, Saloon-, Haus- oder Restaurant-Arbeit. Auskunft bei Heinrich Lange, 76 Goethe Str., 2. Etage. dm

Gesucht: Ein lediger Mann sucht Beschäftigung, ist gut im Leichenbestattungs-Geschäft bewandert. Offerten erbeten L. 7, Abendpost.

Gesucht: Ein Teamster sucht eine Stelle. — 67 Tell Place, Georg Ruch. —di

Gesucht: Ein deutscher gedienter Kavallerist, 23 Jahre alt, sucht Stellung als Kutscher oder Diener; giebt gute Zeugnisse. Offerten erbeten: Jean Kolken, 163 N. Clark Str. —di

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Porter oder Janitor. Adresse: F 2, Abendpost. mdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 362 Clybourn Ave., Basement. —mi

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen oder auch andere Arbeit. 35 Block Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. No. 1038 Noble Ave.

Gesucht: Eine tüchtige Näherin sucht noch einige Plätze in Familien zu nähen. Offerten B 3, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen wünscht Stelle in kleiner Familie. Nachzufragen 365 W. Division Str., hinten.

Gesucht: Stelle als Köchin oder Haushälterin in Privatfamilie. 102 Sedgwick Str. dmi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 731 N. Lincoln Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Wittwe wünscht Stellung um selbständig den Haushalt zu führen bei einem achtbaren Herrn mit kleiner Familie. Adr.: U 6, Abendpost.

Gesucht: Eine in der Bäckerei erfahrene und fleißige Verkäuferin wünscht Stellung im Bäckerladen. Adr.: R 2, Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als zweites oder Kindermädchen. J. Reebe, 551 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 63 Mohawk Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig! Möbeln, 8 Zimmer, im ganzen oder getheilt. 97 2 E. Chicago Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß unbedingt verkauft werden: Gute Grocery-Einrichtung, zu einigem Preise. 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, vollständige Grocery-Einrichtung, im Ganzen oder Einzeln, sowie kleiner Vorrath von Groceries. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Muß verkaufen zum halben Preis: Grocery-Fixtures, als Bins, Shelfings, Counters, Scales, Eisbox, Showcases, Kaffeemühle u. s. w. 976 N. Halsted Str., im Basement.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei: Hermann Alschuler, 749 Lincoln Ave. 5junlmt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.. M. B. Schmidt. 1jnbw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, sehr billig. 755 Lincoln Ave. mdm

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. $25 ohne Geschirr, mit Geschirr $45; Wagen mit oder ohne Top. 153 W. 18. Str.

$50 kaufen Pferd, Geschirr und feinen, offenen 3 Spring Delivery-Wagen. Muß Mittwoch Vormittag verkauft werden. 161 S. Jefferson Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, gutes Pferd. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig! Gutes Pferd. 230 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig! Ein Pferd und Wagen, geeignet für einen Peddler. Nachzufragen 337 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein guter Topwagen, spottbillig. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

$35 kaufen guten Top-Buggy, billig für $50. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein neuer Milchwagen, gut und billig, garantirt. 724 Throop Str., nahe 21. St. —mi

Zu verkaufen: Ein gutes, zweisitziges Familien-Buggy. Adresse: Chas. Foell, 5 22. Place. —sa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch. Ein Wittmann in den 40er Jahren, welcher ein Property besitzt, sucht eine Lebensgefährtin zur Frau; Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. — Adresse: G 2, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann in mittleren Jahren, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe von 30 Jahren zu machen, um sich bei gegenseitiger Neigung bald zu verheirathen. Offerten erbeten unter A. 2, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner (Mann oder Frau) im Restaurant und Lunch-Counter; muß Erfahrung haben.—1337 State Str. dmi

Verlangt: Partner oder Partnerin, mit wenig Geld, in einem guten Saloon-Geschäft, bin ganz alleinstehend. 153 E. 18. Str.

Einem Manne mit $300 ist Gelegenheit geboten, als Partner in einen Saloon in der besten Geschäftslage der Stadt einzutreten. Offerten erbeten: F 9, Abendpost. —mi

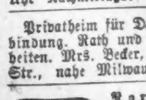
Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.

Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.—Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fbljdido5a

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshülfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 31milmt



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 31jnbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Sedgwick Str. Nr. 277. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. may23,1mo

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Gegen Ungeziefer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Cimicine und Gregorine sind sicherer Tod für Cockroaches, Wanzen und anderes Ungeziefer, garantirt giftfrei. Wholesale und Retail. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. md

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, ein gut gehendes Privat-Boardinghaus; muß verkauft werden. 880 N. Halsted Str. 15junlw

Zu verkaufen: Ein alter, gutgehender Eck-Saloon im Zentrum der Stadt. $300 Baar nöthig. Nachfrage 285 Wells Str., Basement. mom

Zu verkaufen: 6-Kannen-Milch-Route. 667 N. Lincoln Str. mdi

Zu verkaufen: Feine Wirthschaft, zwei Blocks vom Board of Trade. Verkaufe billig. 292 5. Ave. 19junlw

Zu verkaufen: Candy-, Stationery-, Schulwaaren-, Zigarren-, Tabak- und kleiner Grocery-Store; Preis $225. Miethe mit Wohnung $10. 6850 S. Green Str., nahe 69. und Halsted Str. dmi

Zu verkaufen: Meat Market, billig. Näheres 30 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Bäckerei-Store, billig wegen Aufgabe des Geschäfts. 103 North Ave.

Zu verkaufen: Milchroute in Lake View. Adr. B. L., 622 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft. Offerten erbeten S. 4, Abendpost. dmd

Zu verkaufen: Ein Confectionery-, Cigarren-, Tabak-, Notion- und Stationery-Geschäft, gute Kundschaft, billige Miethe, wird sehr billig verkauft, wenn diese Woche noch genommen. 200 E. Division Str.

Zu verkaufen: Feiner Butter-, Käse- und Delikatessen-Store, in guter Nachbarschaft; nur für Cash. Adresse: B 8, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, gut für einen Deutschen. Nachzufragen 234 Noble Str. —f

Zu verkaufen: Sharp Corner Saloon, billig, wenn sofort genommen. Zu erfragen bei Henry Mueller, 2907 Archer Ave. dmi

Zu verkaufen: Sofort, ein feiner Saloon, gegenüber Ogdens Grove, wegen Krankheit; habe drei Geschäfte. 408 Clybourn Ave. —do

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke. 88 Fremont Str. —fi

Zu verkaufen: Saloon. 50 Howe Str. 19junlw

Zu verkaufen: „Abendpost"-Route. Adr. E. 2, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu vermiethen: Schöne freundliche 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Ecke Lincoln und Lill Ave.; $15 bis $18, alle Bequemlichkeiten. Agent Sonntag am Gebäude. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. jadido5a

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 1083 Milwaukee Ave. md

Verlangt: Ein Carpenter, der einen hellen, vollständig eingerichteten Shop renten will. 6235 Lexington Ave. dmi

Zu vermiethen: Zweites Flat, 7 Zimmer, Bad, Gas; nahe Lincoln Park. $21. 114 Eugenie Str. dife

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8. 37 Potomac Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 und $1 die Woche. 135 Milwaukee Ave. 16junlw

Zu vermiethen: Helle, fein möblirte Zimmer mit Bad, per Woche $1.50 bis $5.00. 175 S. Halsted Str. 31ma,2m,dodi

Zu vermiethen: In Privat-Familie, schönes, möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei respektable Herren. Zu erfragen: 186 Wells Str., Möbel-Geschäft.

Verlangt: Zwei Boarders. 20 Crosby Str., hinten.

Zu vermiethen: Ein helles, möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Board 954 Dania Ave.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer. 353 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer an einen oder zwei Herren, $3, respektive $4 wöchentlich. Privatfamilie. 258 Wells Str.

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben. 19junlw

Verlangt: Roomers. 339 Sedgwick Str.

Verlangt: Anständige Boarders. Privathaus. 261 Larrabee Str. dimi

Zu vermiethen: Ein Herr kann bei einer Wittwe ein Zimmer, mit oder ohne Board, erhalten. 87 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Front-Zimmer für Herren, private Familie. 4 Clybourn Ave., Ecke Division Str., 1. Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kost in der Nähe von Larrabee und Division Str. Nachzufragen 227 E. Division Str., in Apotheke.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße. 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18jnlm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Warnung! Da meine Frau mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, meiner Frau Lizzie — geb. Riemensperger — auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, denn von ihr gemachte Schulden bezahle ich nicht. Albert Itschner, 5105 Aberdeen Str.

Gesucht: $10 Demjenigen, der einem nüchternen deutschen Manne Arbeit irgend welcher Art verschafft. Nachzufragen 674 Austin Ave., Ecke Robey, Schwartz.

Wer Familien kennt, die nach dem Westen farmen gehen wollen, kann eine kleine Farm selbst schnell verdienen. Adressirt Z 5, Abendpost. 12junbw

Calsomining, Whitewashing, Plastering. Nr. 208 Blue Island Ave., G. Schützler. 24mailmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aljj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein russischer Pudel, bis zum Kopf geschoren, Schwarz und Weiß gefleckt. Belohnung dem Wiederbringer. Joseph Henry, 326 Milwaukee Ave. bm

Verloren: Eine trächtige Stute; 1400 Pfund; Schimmel, mit Fliegenpunkten am rechten Hinterbein; große Narbe; 9 Jahre alt. $10 Belohnung. 5543 Justine Str. mdm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Northwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; sowie alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16no,bdo,bw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mo,bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gutes billiges Farmland in Marathon County, und im südlichen Theile von Lincoln Co., Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wisconsin. Gegend gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Gutes Hartholz, guter Boden, gutes Wasser, gute Nachbarn, guter Markt für Holz und Getreide, da sich 4 verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest zahlbar in sieben Jahren. Keine neue Gesellschaft. Diese Gesellschaft eignete ursprünglich 200,000 Acker. Sie hat an über 1200 wirkliche Ansiedler Land verkauft, sie ist jetzt noch im Besitze von 65,000 Acker des schönsten Farmlandes welches auch sehr schnell verkauft wird. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgewachsen ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im dritten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Der Agent bleibt noch eine kurze Zeit in Chicago. 9jn2w

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue:

	Preis:
Star Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Perry Str., Lot, 37½ bei 125, 2stöck. Frame-Haus, modern	$ 4,400
Sigel Str., 2stöck. Frame-Haus	$ 3,500
Vine Str., 2stöckiges Frame-Haus, 13 Zimmer	$ 3.500
Larrabee Str., 3stöckiges Brick-Haus, vermiethet für 1176 jährlich	$ 8,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, modern, vermiethet für $1200 jährlich	$10,500

Lotten in Mayer & Pondorfs Subdivision, nur 5 Blocks vom Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Nur für 30 Tage. Auserwähltes Farmland, $7.50 per Acker, in Mittel-Wisconsin; an der Northwestern-Eisenbahn; nur $2 per Acker baar, Rest lange Zeit. 5000 Acker schon verkauft. Empfohlen von dem County Board und wirklichen Ansiedlern. Freie Fahrt für die Landkäufer. Beste Stadt-Lotten von $5 bis $25. Freie Fahrt den Käufern einer oder mehrerer $25-Lotten. 1200 Lotten schon verkauft. Wegen freie Karten und Zirkulare sowie Ansichten der Ländereien und Pläne der Stadt wende man sich an die Columbia Improvement Company, C. S. Graves, Sekretär, Zimmer 513, Nr. 218 La Salle Str., Chicago. — N. B.—Verkäufer auf Kommission werden verlangt; entweder Herren oder Damen. 15junlw

Zu verkaufen: Cottages.

Bargains auf sehr leichte Bedingungen.

383 Fairfield Ave., 1½stöck Brick	$1750
Norwood Ave., nahe Humboldt Park	$2000
50. Str., nahe Hart Ave	$1250
Blanchard, nahe 51. Str.	$ 800

und viele andere. $200 bis $500 baar, Rest monatlich. 2jnlmt,sadd
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Billige Häuser und Lotten in an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailj,bdf
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Eine auserlesene Baulot für die Hälfte ihres Marktwerthes. Beste Vorstadt bei Chicago. $450 ist billig für diese Grove-Lot; östliche Front; nahe dem Bahnhof. Muß sofort Baargeld haben. $50.00 baar nehmen die Lot für $300 diese Woche; $75.00 baar nehmen sie für $275 und $100 baar nehmen sie für $250, Rest auf leichte Abzahlung. In der Antwort beliebe man anzuführen, wie viel baar angezahlt werden kann. Adr. H. 7, Abendpost. 18jnlw

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Zu verkaufen: 2stöck. Frame-Haus und Brick-Basement, No. 354 N. Paulina Str., nahe Clarinda; 3 Wohnungen. Preis $3000, $500 baar, Rest monatlich; 6 Prozent Zinsen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. fdido5a

Zu verkaufen: Bargain, schönes 1½stöckiges Brick-Cottage an Lubeck Str., $2500. Lot an Hamburg, nahe Robey Str., $750. Lot Ecke Barclay Str. und Linwood Place, gegenüber von Humboldt Park, $1100; blos die Hälfte Baar. Christ. Keller, 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Bargain, Lot 26½ Fuß Front und Frame-Haus, an Orchard Str., Preis, wenn sofort verkauft, nur $2200. M'Rose, 646 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Haus und Lot, wegen fortziehen. 1234 Congreß Str.

Zu verkaufen, oder vertauschen gegen gute Farm: Verbessertes Chicago Eigenthum. W. Lawrence, 383 Glenwood Ave. dmi

Geht nach Nebraska farmen. Werdet freie, unabhängige Menschen. Bestes Klima, bestes Land, beste Bedingungen. J. J. Koppert, Einwanderungs-Kommissär für Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 2inbw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute, welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1089 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn), spottbillig, kleine Anzahlung.—Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Schiffskarten von und nach Deutschland, billigst. Office: 985 Lincoln Ave. 24mai,dofoilmt

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld im Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str 27ozlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29julj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Auf gutes Nordseite Grundeigenthum werden $3000 zu leihen gesucht. Gute Sicherheit. Adr. G 5, Abendpost. mdm

E. Wells
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.

Das reellste Geschäft der Westseite. Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash......$1,500,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by Company	$ 529,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate	20,776,211.14
Loans secured by collaterals	1,176,236.02
Premium notes and loans	825,964.38
United States stocks and bonds	467,400.00
State, city, county and other bonds	9,208,854.74
Railroad bonds	1,693,695.00
Bank stocks	1,008,590.00
Cash on hand and in bank	3,529,010.71
Interest due and accrued	542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums	350,138.94
Amount due from Accident Departm't	50,000.00
Unadmitted assets........$46,069.88	
Total Assets	$40,157,581.66

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid	$ 44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$ 263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19

INCOME.

New Premiums	$ 578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$ 4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	$ 1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions	882,231.24
Paid for surrendered policies	217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums	211,802.75
Dividends paid to policyholders	719,840.71
Dividends paid to stockholders	187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries	728,802.03
Taxes paid during the year	125,935.54
Rents paid during the year	23,104.86
Cash paid for advertising	11,161.74
Cash paid for premiums on investments	33,035.33
Amount of all other cash expenditures	76,014.23
Total Expenditures	$5,088,723.71

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois	$ 631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois	$ 278,777.54
Total amount of Risks outstanding	$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
[Seal.] J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. THOS. J. GILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.

Value of real estate owned by company	$ 7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate	37,669,494.86
Loans secured by collaterals	[illegible]
Premium notes and loans	1,351,651.71
United States stocks and bonds	110,000.00
State, city, county and other bonds	2,889,567.50
Railroad bonds	9,917,900.00
Bank stocks	[illegible]
Cash on hand and in bank	977,812.39
Interest due and accrued	1,010,541.35
Rents accrued	8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums	194,289.69

UNADMITTED ASSETS.

Agents' balances	$3,526.83
Bills receivable	990.67
Total	$4,517.50
Total assets	$61,358,867.11

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00
Policy claims resisted by the Company	46,000.00
Total policy claims	208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent	53,052,731.00
Dividends due and unpaid	438,371.02
Amount of all other liabilities	451,693.22
Total Liabilities	$54,150,953.74

INCOME.

New Premiums	$3,285,389.67
Renewal Premiums	1,337,810.41
Total Premium Income	4,623,200.08
Interest and Dividends received	2,852,907.37
Rents received	292,307.27
Income from all other sources	8,338.82
Total Income	7,776,133.54

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions	309,770.00
Paid for surrendered policies	[illegible]
Cash surrender values applied in payment of premiums	228,554.74
Dividends paid to police holders	1,256,231.69
Cash paid during the year for commissions and salaries	539,109.67
Taxes paid during the year	293,156.27
Rents paid during the year	8,023.83
Cash paid for advertising	[illegible]
Amount of all other expenditures	[illegible]
Total Expenditures	5,887,329.69

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	1,031,091.00
Total Premiums received during the year in Illinois	$35,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois	480,965.00
Total amount of Risks outstanding	156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
18 NATHAN F. PECK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash......$ 25,500.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by Company	$ 417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate	3,540,825.73
Loans secured by collaterals	407,400.00
Premium notes and loans	[illegible]
United States stocks and bonds	[illegible]
State, city, county and other bonds	[illegible]
Railroad bonds	302,783.75
Bank stocks	[illegible]
Cash on hand and in bank	411,362.56
Interest due and accrued	[illegible]
Net amount of deferred and outstanding premiums	165,490.57
Unadmitted Assets: Agents' balances	$5,133.91
Sundry debtors	3,018.01
Total unadmitted assets	$8,151.92
Total Assets	$5,993,681.16

LIABILITIES.

Policy claims due and unpaid	$ 2,614.00
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00
Policy claims resisted by the Company	3,000.00
Total Policy Claims	40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent	5,339,556.00
Dividends due and unpaid	12,991.91
Amount of all other liabilities	1,374.20
Total Liabilities	[illegible]

INCOME.

New Premiums	$ 352,544.65
Renewal Premiums	1,017,937.73
Total	$1,370,482.38
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,180.01
Total Premium Income	$1,351,302.37
Interest and Dividends received	[illegible]
Rents received	16,865.71
Total Income	[illegible]

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	$ 314,405.00
Paid for matured endowments and additions	87,900.00
Paid for surrendered policies	104,290.18
Cash surrender values applied in payment of premiums	1,609.22
Dividends paid to policyholders	185,141.16
Dividends paid to stockholders	2,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries	240,316.25
Taxes paid during the year	[illegible]
Rents paid during the year	5,899.65
Cash paid for advertising	[illegible]
Amount of all other cash expenditures	[illegible]
Total Expenditures	[illegible]

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	[illegible]
Total Premiums received during the year in Illinois	79,907.26
Total Losses paid during the year in Illinois	[illegible]
Total amount of all Risks outstanding	$36,833,577.00

16 WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of March, 1894.
[Seal.] Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital paid up in cash......$ 200,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company	$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate	119,526.35
Cash on hand and in Bank	40,290.15
Interest due and accrued	1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums	97,365.38
Unadmitted assets: Agents' balances	$4,613.21
Bills receivable	2,872.73
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28
Commuted Commissions	28,439.85
Total unadmitted assets	$41,219.07
Total Assets	275,890.80

LIABILITIES.

Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,000.00
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00
Total Policy Claims	59,500.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent	192,849.00
Total Liabilities	252,439.00

INCOME.

New Premiums	$121,592.46
Renewal Premiums	347,595.37
Total	$469,187.83
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40
Total Premium Income	462,583.43
Interest and dividends received	5,872.66
Total Income	468,456.09

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions, including Mortuary dividends	229,175.41
Paid for surrendered policies	2,614.41
Dividends paid to policyholders	3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries	122,694.00
Taxes paid during the year	3,034.62
Rents paid during the year	8,675.58
Cash paid for advertising	3,352.07
Cash paid for commuting commissions	38,489.85
Amount of all other cash expenditures	36,150.43
Total expenditures	445,718.47

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois	12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois	2,000.00
Total amount of Risks outstanding	$16,769,237.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Amount of Capital paid up in cash......$ 100,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company	8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate	742,355.93
Premium notes and loans	93,421.38
State, city, county and other bonds	67,976.38
Bank stocks	4,073.43
Cash on hand and in Bank	68,000.00
Interest due and accrued	20,821.26
Net amount of deferred and outstanding premiums	24,531.00
Amount of all other Admitted Assets	1,670.12
Unadmitted Assets. Agents' balances	$5,163.75
Bills receivable	935.14
Judgments	375.00
Total unadmitted assets	$6,473.89
Total Assets	996,669.13

LIABILITIES.

Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent	733,854.82
Total Liabilities	733,854.82

INCOME.

New Premiums	$ 53,454.96
Renewal Premiums	129,256.77
Total Premium Income	182,711.73
Interest and Dividends received	63,594.73
Total Income	246,306.46

EXPENDITURES.

Paid for losses and additions	22,876.71
Paid for matured endowments and additions	22,397.30
Paid for surrendered policies	6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums	5,943.84
Dividends paid to policyholders	6,982.37
Dividends paid to stockholders	7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries	63,704.21
Taxes paid during the year	2,523.52
Rents paid during the year	1,399.92
Cash paid for advertising	978.47
Amount of all other cash expenditures	4,066.42
Total Expenditures	106,768.82

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois	20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois	1,032.49
Total amount of Risks outstanding	$5,512,964.00

CYRUS KIRK, Vice-President.
19 J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1894.
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the VIRGINIA FIRE & MARINE INSURANCE COMPANY of Richmond, in the State of Virginia, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital Stock paid up in full $ 250,000.00

ASSETS.

Value of Real Estate owned by the Company	$ 119,558.00
Loans on Bonds and Mortgages	223,519.48
United States Stocks and Bonds	[illegible]
Railroad Bonds and Stocks	[illegible]
State, County and other Bonds	127,800.00
Bank Stocks	[illegible]
Cash in Banks and Office	[illegible]
Loans on Collateral Security	[illegible]
Accrued Interest and Rents	[illegible]
Premiums in course of collection and transmission	66,815.13
Bills Receivable, taken for Fire, Marine and Inland Risks	1,541.27
Ground Rents	[illegible]
All other Assets	[illegible]
Unadmitted assets......$34,198.15	
Total Assets	$845,556.57
Less special deposits to secure liabilities in Missouri	11,250.00
Balance	834,306.57

LIABILITIES.

Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 35,546.86
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	37,407.88
Losses resisted by the company	3,500.00
Total gross amount of claims for Losses	76,454.74
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	3,950.00
Net amount of unpaid Losses	72,506.22
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks	276,759.57
Due for unpaid Dividends	374.20
Total Liabilities	349,639.99
Less liabilities secured by special deposits in Missouri	5,911.00
Balance	344,728.99

INCOME.

Premiums received during the year, in Cash	440,288.36
Interest and dividends received during the year	28,209.59
Rents received during the year	5,691.97
Total Income	474,189.92

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	301,451.77
Dividends paid during the year	27,439.25
Commission and Salaries paid during the year	98,462.31
Taxes paid during the year	11,567.98
Amount of all other expenditures	[illegible]
Total Expenditures	[illegible]

MISCELLANEOUS.

Total Risks taken during the year in Illinois	$1,956,353.00
Total Premiums received during the year in Illinois	21,679.84
Total Losses paid during the year in Illinois	9,432.00
Total amount of Risks outstanding	$27,685,698.00

Subscribed and sworn to before me this 2d day of May, 1894. Notary Public.
WM. H. PALMER, President.
WM. H. McCARTHY, Secretary.

Official Publication.

STATEMENT of the GUARANTORS LIABILITY INDEMNITY COMPANY OF PENNSYLVANIA, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 1st day of May, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.

Amount of Capital Stock paid up in full $ 250,000.00

Loans on Bonds and Mortgages	76,157.36
[illegible]	[illegible]
State, City, County and other Bonds	[illegible]

Subscribed and sworn to before me this 4th day of May, 1894. THOS. J. HUNT, Commissioner of Deeds of the State of Illinois, at Philadelphia, Pa., No. 621 Walnut St.
[Seal.] THOS. Y. COOPER, President.
WILLIAM H. KNORR, Secretary.

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

„Das weiß ich, aber ich weiß nicht, ob nicht kühnere Bewerber mehr Glück bei Dir gehabt haben. Doch wenn das auch nicht der Fall gewesen wäre, so wärest Du doch nur standhaft geblieben, um Deine Rache wirksamer zu machen. Diese Zurückhaltung läßt Dich unendlich viel verworfener erscheinen, als ein heißblütiges Weib, das im Rausche einer unwiderstehlichen Leidenschaft ihre Pflichten als Gattin verletzt. Hat Dich Deine Treue je einen Kampf gekostet? Nein! Du wartetest nur die Zeit ab, um Deinen Haß befriedigen zu können. Du wolltest Deine Stellung in der Gesellschaft verbessern — und das konntest Du nur, wenn Du eine Scheidung zu Deinen Gunsten erreichtest. Du wärest mir nicht nach Amerika nachgekommen, wenn Du nicht erfahren hättest, daß ich mich dort emporgearbeitet hatte, daß es mir gut ginge. Ein amerikanisches Abenteuer war ganz nach Deinem Sinn — und Du magst wohl schon im Voraus geschwelgt haben im Genusse Deiner befriedigten Rachsucht. Was hast Du in New York getrieben nach meiner Flucht?"

„Ich habe mich mit den Clarks verbunden, Dir nachzuspüren, um Dich Deiner Strafe zuzuführen," erwiderte sie reuig. „Aber seitdem ich Dich nun wirklich gefunden hatte, da schwanden mir alle Rachegedanken. In diesem freudlosen Jahre bin ich zur Besinnung gekommen über mich selbst, und ich habe gelernt die Welt zu erkennen, seit ich genöthigt war, nur unter Fremden mein Brot zu verdienen. Und als ich Dich hier wiederfand, als ich sah, wie Du, der Du zum Dienen gekommen warst, Dich sofort und ohne Widerspruch zum Herrscher aufwerfen konntest in diesem Inselreiche des geistlosen Hochmuths und der pfäffischen Beschränktheit, da fiel es mir wie Schuppen von den Augen, da erkannte ich erst Deinen wahren Werth — und liebte Dich mit der ganzen Gluth einer ersten, reinen Liebe!"

„Worte, Worte, nichts als Worte! Du hast Dir Deine Rede herrlich einstudirt! Aber das verfängt jetzt alles nicht mehr. Auch mir sind in diesem Inselreiche — der Ausdruck ist wirklich gut — auch mir sind hier die Augen aufgegangen über die verhängnißvolle Thorheit meiner Jugend. Hier ist es mir erst klar geworden, was in unsrer Zeit ein Edelmann sich schuldig ist! Beschränkt mögen diese Menschen sein, aber sie sind aus edlem Stoff gemacht, sie sind kerngesund, weil sie wahr sind gegen sich selbst. Ich will jetzt auch wahr sein gegen mich — weißt Du, was ich thun werde? Ich werde mich selbst den Gerichten stellen, ich werde meine Strafe auf mich nehmen, und dann werde ich hingehen und die Scheidung von Dir verlangen! Und diesmal werde ich durchdringen! Dank dem Zufall, der diesen Fink in's Haus führte, werde ich Dir beweisen können, was das Gesetz verlangt. Der junge Wuvermann.."

Mit wuthfunkelnden Blicken war sie emporgesprungen und unterbrach ihn nun fast schreiend: „Und dann willst Du diese garstige, plumpe Person heirathen, die Dir das alles zugetragen hat, der Du im Pferdestall Liebeserklärungen machst.... ah! Laß doch sehen, was Du da für ein kostbares Schriftstück so eilig zu verstecken hattest!" Mit einem Sprunge war sie am Schreibtisch und hatte, ehe er es verhindern konnte, die beschriebenen Briefbogen an sich gerissen.

Er versuchte sie von hinten zu umfassen, um ihr die Arme an den Leib zu drücken. Doch sie drehte sich mit einem kräftigen Ruck herum und stieß ihn mit beiden Händen vor die Brust, so daß er einen Schritt zurücktaumelte.

Einen Blick warf sie auf das zerknitterte Papier in ihrer Rechten und las laut die Worte: „Sie, theuerste Komteß, werden die Verworfenheit dieses Weibes..."

Er umspannte mit eisernem Griff ihre Rechte. „Nicht weiter!" knirschte er.

„Ist auch nicht nöthig," höhnte sie. „Ich weiß genug!" Und blitzschnell griff sie mit der freien Linken zu und riß die Papiere in Fetzen auseinander.

Er ließ sie los und trat erbleichend zurück. Unfähig zu sprechen, wies er mit bebenden Lippen nach der Thür.

„Ja, ich gehe," sagte sie kurz auflachend. „Und da — so werfe ich Dir Deinen Namen und all den lächerlichen Plunder vor die Füße! Du hast es nicht anders gewollt — Du sollst bald von mir hören!"

Noch einmal riß sie die Stücken durch und warf sie heftg vor ihn hin, so daß sie weit zerstreut über die Diele hinflatterten. Dann verließ sie raschen Schrittes das Zimmer.

Rolf Norwig sank wie gelähmt in den Sessel vor seinem Schreibtisch und vergrub das Gesicht in seinen Händen.

Als Josephine von Norwig aus der Hausthür trat, stand Inspektor Reusche vor ihr. Er stieß einen Ruf der Ueberraschung aus und sagte: „Haben Sie mich dort gesucht, Sophie? Ich glaubte schon.... Ach, Du bist ein süßer Schelm!"

Er wollte sie umarmen, aber sie entzog sich ihm behende und rief verächtlich: „Was fällt Ihnen ein?" Und ohne ihn noch weiter eines Blickes zu würdigen, schritt sie eilig davon.

Der Inspektor war aus allen Himmeln gefallen. „Falsche Schlange!" murmelte er grimmig und trat über die Schwelle. — —

Komteß Marie hatte nicht lange auf ihrem Beobachtungsposten auszuharren gebraucht. Schon nach etwa zehn Minuten hatte sich Lines schlurfender Schritt wieder auf dem Kies vernehmen lassen. Die Komteß war sofort nach der Hausthür geeilt, hatte aufgeschlossen und sodann, die beiden Hunde am Halsband festhaltend, Lines Eintritt abgewartet.

Das Mädchen mußte das Knacken des Schlosses überhört haben, denn es trat arglos herein und kreischte laut auf, als es die hohe Gestalt ihrer jungen Gebieterin mit den knurrenden Hunden zur Seite so unvermuthet vor sich stehen sah.

„Wo warst Du, Line?" frug die Komteß streng.

„Ach Gott, ach Gott! Ick.... wär man 'n bäten in'n Gaarden. Dat Fröln het mi seggt, ick süll man nah'n bäten nah den Mand kieken, de schint so schön!"

„Ist das Fräulein etwa auch im Garten?"

„Dat weit ick nich. Dat Fröln het mi blot de Döhr upsloten, un denn, seggt dat Fröln, ick sall nah'n bäten täuwen, bis de Klock Twölfe sleiht. Ach Gott, gnä Kunteß, ick wihr ja nich alleen rut — dat Fröln het mi bloß tum Narren hallen woll'n!"

„Schon gut, Line, schon gut! Lat mi man blot mit din Fröln tofräden. Geh to Beer und holl din Mul, sust — Du weitst woll as dat Sprüchwurt seggt: „Wer den Schaden hat, brauch für den Spott nicht sorgen."

Das Mädchen brach in Thränen aus und schlich sich zitternd davon. Die Komteß aber schloß wieder zu und setzte sich sodann auf die Bank im Vorplatz. Wiederum hatte sie nur wenige Minuten gewartet, als die Klinke vernehmlich heruntergedrückt wurde. Rasch war sie zur Stelle und öffnete. Lord, den sie dabei hatte loslassen müssen, war mit einem Sprunge draußen und hätte fast die erschrockene Frau von Norwig rückwärts die steinernen Stufen hinunter gestoßen. Unwillkürlich war sie über die Treppenwange auf den Rasen heruntergesprungen und drückte sich aufschreiend an die Wand, um sich den Rücken zu decken.

„Zurück, Lord!" rief die Komteß gedämpft.

Aber die Thiere waren durch das Ungewöhnliche dieses nächtlichen Abenteuers, durch das Warten unruhig geworden und sahen in der ihnen noch nicht vertrauten Person der Stütze den erwarteten Feind. Lord gehorchte nicht gleich, sondern sprang an der angstvoll in die Ecke gedrückten Frau hinauf, freilich ohne nach der gutmüthigen Art seiner Rasse zuzubeißen. Auch Lady zerrte so heftig vorwärts, daß Komteß Marie die Treppe mit hinunter mußte. Dann aber gelang es ihr, auch Lord wieder beim Halsband zu fassen und beide Thiere mit aller Kraft zurückzureißen. Während sie noch damit beschäftigt war, die Hunde zu beruhigen, vermochte Frau von Norwig Athem zu schöpfen und sich zu sammeln.

„Ah, bravo Komteß!" keuchte sie mühsam hervor und preßte ihre beiden kleinen Fäuste gegen ihre heftig arbeitende Brust. „So ist es recht — hetzen Sie nur Ihre Hunde auf die Leute, die Ihnen ein Dorn im Auge sind! Das ist vermuthlich sehr aristokratisch!"

„Schweigen Sie und antworten Sie mir, was ich Sie frage!" herrschte die Komteß sie an. „Wo kommen Sie her?"

Mit vorgebeugtem Nacken, wie eine zum Sprung bereite Katze, trat das falsche Fräulein auf die Komteß zu. Sie war fast um zwei Kopfeslängen kleiner als diese und sah hohnlächelnd zu ihr empor, so daß ihre dunkeln Augensterne fast unter den Lidern verschwanden und das Weiße unheimlich glänzte. „Wo ich herkomme? Nun, Ihnen kann ich es ja sagen — aus dem Zimmer meines Mannes."

Die Komteß war keines Wortes mächtig. Sie mußte ihre ganze Kraft zusammennehmen, um dieser Frau gegenüber ihre Haltung zu bewahren.

Und jene fuhr fort: „Leider störte ich ihn bei einer sehr wichtigen Beschäftigung. Er war im Begriff, für eine gewisse „theuerste Komteß" seine Memoiren zu schreiben. Sie verdenken es mir hoffentlich nicht, daß ich so frei war, dies kompromittirende Schriftstück zu vernichten!"

„Das haben Sie gethan? Was glauben Sie damit erreicht zu haben?" entgegnete die Komteß. „Sind Sie noch nicht überzeugt davon, daß für Sie kein Raum in diesem Hause ist? Sie werden es morgen verlassen!"

„Allerdings werde ich das, und zwar ohne Sie zu fragen."

„Hoffen Sie nicht, daß man Sie weiter schonen wird aus Furcht vor Ihren Drohungen. Was Herr von Norwig auch gefehlt haben mag, den Dank hat er sich um uns verdient, daß wir ihn von der Schmach der Lüge befreien, die Sie ihm aufzwingen wollen. Da Sie einmal wissen, daß ich Ihre Beziehungen kenne — ich ahnte sie von dem Augenblick an, als ich Sie in sein Zimmer treten hörte in der ersten Nacht Ihres Hierseins! — so mögen Sie auch wissen, daß ich alles daran setzen werde, um die Beweismittel zur Stelle zu schaffen, wie unwürdig Sie sich seiner gezeigt haben."

„Und sich dann selbst an meine Stelle setzen — ha ha! Entschuldigen Sie, meine gnädigste Komteß, daß ich lache! Ihr Schicksal ist wirklich tragikomisch! Der erste Mann, der Ihr stolzes Herz zu rühren vermochte — Ihr Achilles, schöne Penthesilea — er hat einen dummen Streich begangen, eine Mesalliance — Du lieber Gott, das kommt in den besten Familien vor! Man beweist einfach der Person einen kleinen Fehltritt — der nöthige junge Mann stellt sich ja wie gerufen ein! — und dann reicht man ihm selbst die allergnädigste gräfliche Hand und sühnt damit den Frevel wider das blaue Blut."

„Unverschämte — ich verbitte mir diese Sprache!"

„Haben Sie nicht auch einen Revolver in der Tasche?" höhnte die zierliche Furie weiter. „Ich möchte mich nicht gern in einen Kampf mit diesen Vierfüßlern einlassen — da ich leider nicht über Ihre Körperkräfte verfüge, Komteß!"

Die Komteß schleppte sich die Stufen wieder hinauf und betrat mit den beiden Hunden den Vorplatz. Dort ließ sie sie los und jagte sie in ihren Verschlag zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Es erobert die Welt

— Pearline. Das erste Waschpräparat, das je gemacht wurde, und das beste. Geprüft absolut harmlos zu sein gegen irgend etwas das gewaschen wird — von den Frauen, die es seit Jahren gebraucht haben, sowie durch wissenschaftliche Beurtheilungen. Aber die enorme Nachfrage nach Pearline, etwas das die Arbeit erspart und dennoch zuverlässig im Gebrauch, hat eine Menge Waschpulver hervorgerufen, sämmtlich Nachahmungen von Pearline. Diese sollten den Frauen zu denken geben. Wenn Ihr von einer elenden Nachahmung nur eine riskante Hülfe bekommen könnt, warum nicht sichere Hülfe im Original und Besten suchen? Wenn Ihr die billigsten Waschpulver ein Jahr lang gebraucht habt anstatt Pearline, könnt Ihr nicht soviel sparen, Euren Verlust eines einzigen ruinirten Stück Zeuges zu decken. 407

Dieser Mann ist der berühmte chinesische Arzt

Gee Wo Chan

welcher dem Tode verfallen geglaubte Leute heilt.

Er ist ein geborener Chinese, lebt aber seit einer Reihe von Jahren in diesem Lande. Seit er in Chicago ist, hat er Tausende von Kranken und Leidenden geheilt. Die fürchterlichsten Krankheiten heilt er mit Leichtigkeit durch Anwendung seiner wunderbaren chinesischen Heilmittel, welche in diesem Lande gänzlich unbekannt, aber in China Tausende von Jahren alt sind. Die chinesische Regierung sandte Gee Wo Chan nach diesem Lande als Weltausstellungs-Commissar, und auch damit er unser medizinisches System untersuche und dessen Werth abschätze. Er errichtete daher Offices in verschieden Städten und engagirte mehrere bekannte amerikanische Aerzte. Indem er verschiedene Patienten beide Systeme probiren ließ, fand Gee Wo Chan heraus, daß er mit seinem chinesischen System und seinen Heilmitteln 25 an chronischen Krankheiten leidende Patienten kuriren konnte, gegen 2 durch irgend ein anderes System Geheilte.

Gee Wo Chan's chinesische Heilmittel heilen alle Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder, sind vegetabilisch, rein und harmlos und erfordern nur ein Fünftel der von andern Aerzten gebrauchten Zeit. Er heilt alle nervösen und speziellen Krankheiten der Menschheit und kurirt Frauen ohne Untersuchung und ohne Instrumente.

Auswärts wohnende geheilt, ohne daß sie ihren Ort zu verlassen brauchen. Schreibt an Gee Wo Chan mit Einzelheiten.

THE GEE WO CHAN
Chinese Medicine Co.
271 Wabash Ave., Ecke Van Buren,
Chicago, Jll. bdosa,bw

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt. 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16ivddsbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß etc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.

Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

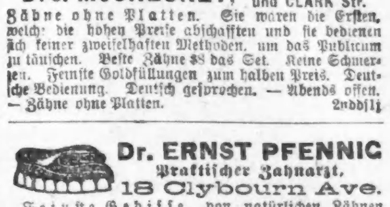
Eine
Aeußerst erfrischende
und gesunde
Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm
Glenn's
Sulphur Seife
hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel"
ist ein Standard-Artikel.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nddsj

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, kostenfrei volle Auskunft einer nie fehlschlagenden Selbst-Kur zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Dr. ERNST PFENNIG
Praktischer Zahnarzt,
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,ddsa,lj

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends. 18jlm

Dr. NUTIN HEGNAUER,
Deutscher Arzt.
Spezialität: Krankheiten des Blutes.
Nr. 282 West Lake Str.,
Morgan-Station der Hochbahn, Chicago. 2jnddlj

TOD
den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. 24z3mdd
Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1jsmodibosalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4331.

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

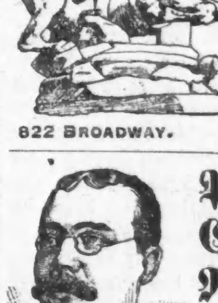
Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirt: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 382 North Ave.

Vollkommene
Manneskraft
und wie man dieselbe erhalten und
wieder erlangen
kann.
Ein außerordentliches Buch
nur für Herren.
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.



Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

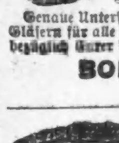
Private, Chronische, Nervöse Leiden,
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten der Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, biwsbbs
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 643 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei.

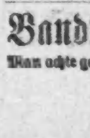


Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt.
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch freie Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
25jnli 2600 State Str., Ecke 26. Str.



Keine Kur; Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichard, 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 5. Juni.

„Lebe wohl, liebe Mutter, wir stürzen sich in die Donau!" Auf diese ungrammatikalische Weise nahm kürzlich ein 13jähriges Mädchen, das mit ihrem 10jährigen Bruder durch Ertränken Selbstmord beging, Abschied von der Mutter und von der Welt. Man denke: 13 Jahre alt und lebensmüde! . . . Was für schauderhafte Eindrücke muß die Seele dieses Kindes empfangen haben, um das düstere Ergebniß unbesteglichen Lebensüberdrusses herbeizuführen! Und der Fall, daß Kinder freiwillig aus dem Leben gehen, ist keineswegs mehr ein vereinzelter. Neben den beiden schon erwähnten Kindern haben sich in den letzten Wochen ein 11jährigerKnabe, zwei 14jährige Mädchen und ein 9jähriger Junge selber aus der Welt geholfen. Die Ursachen hierfür waren natürlich nicht immer dieselben, aber endlich lief und läuft es in allen solchen Fällen immer darauf hinaus, daß der oder die Betreffende das Dasein als eine Last und das süße Nirvana als eine Erlösung betrachtet. Wenn derlei am dürren Holze geschieht, so ist es noch immer traurig und beweist nur neuerdings, daß wir nicht in der besten der Welten leben — was aber soll man dazu sagen, wenn schon das grüne Reisig moralisch zu faulen und abzusterben beginnt? — Mir scheint es, als ob es keinen schlagenderen Beweis dafür gäbe, daß unsere sozialen Verhältnisse bis in's Mark hinein faul sind . . . .

Im „Lande der Freiheit" jammern die Leute auch und zahllose Streiks geben Zeugniß dafür, daß die Arbeiterschaft auch dort nicht zufrieden ist — aber wie glänzend ist doch jenseits des Meeres die Lage der arbeitenden Klassen im Vergleich zu derjenigen, in welcher unsere Armen und Aermsten stecken. Es ist ein geradezu peinlicherAnblick, wenn man auf unseren Bauten Männer und Weiber neben einander die schwersten Arbeiten thun sieht. Schwache Mädchen oder Frauen, deren Zustand ganz besondere Schonung erforderte, schleppen die schweren Kalkbehälter über thurmhohe Gerüste — denn bis zur Einführung von Aufzugmaschinen hat man sich im Lande der billigen Arbeitskraft noch nicht aufzuschwingen vermocht. Zehn Stunden solcher schweren Arbeit jeden Tag bei einer Entlohnung von 1 fl. für den Mann und 60 Kreuzern für das Weib! —Kaum genug, um bei unseren entsetzlich theuren Lebensmitteln täglich Brod zu essen. — Und während Vater und Mutter „am Bau" sind, treiben sich die Kinder zu Hause oder auf der Straße, in der Gosse unbeaufsichtigt umher. Trotz Schulgesetz und Schulbesuchszwang sehen solche Kinder nur selten das Innere einer Schule. Die Leute haben, wie gesagt, kaum zu essen, woher sollen sie die Mittel für den Schulbesuch der Kinder auftreiben?... Man mag sich danach vorstellen, was für Lehren und Erfahrungen sich unter solchen Umständen der Seele der Kinder schon in der frühesten eindrucksfähigsten Kindheit aufdrängen! Es wird ein Nachwuchs, vor dem einem graut und diejenigen daraus, die sich angeekelt von den bitteren Früchten, die ihnen ihre Existenz bisher getragen, im Alter von 10 oder 12 Jahren das Leben nehmen, sind noch dieBesten aus derSchaar der wahrhaft Enterbten und Unglücklichen.

Unsere Sozialpolitiker haben natürlich schon längst das Mittel entdeckt, wie diesen entsetzlichen Zuständen abzuhelfen sei — aber wenn man einen Versuch damit unternimmt, dann mißlingt er regelmäßig. Mit welchem Jubel wurde seitens der Arbeiterschaft die Einführung des Arbeiter-Krankengesetzes und die Arbeiter-Unfallversicherung begrüßt. Das 1000jährige Reich begann hereinzubrechen. Und jetzt? Man will die beiden Gesetze wieder aus der Welt geschafft haben, weil sie nicht blos Vortheile bringen, sondern auch Lasten auferlegen — unerschwingliche, wie die Arbeiter behaupten. — Dann die größte That der Theoretiker auf sozialdemokratischem Gebiete, die Freiland-Expedition, die der Menschheit neue Wege weisen und zeigen sollte, wie man es anzustellen habe, um hienieden glücklich zu werden. Noch sind die Theilnehmer der ersten Expedition nicht an Ort und Stelle und schon fällt der ganze schöne Plan in's Wasser, weil jeder kommandiren und keiner gehorchen will. Die Leute, die es sich gegenseitig zugeschworen, daß Keiner Herr, Jeder nur der Diener der Gesammtheit sein wolle, sie sind schon auf dem Marsche nach dem modernen Paradiese in Unfrieden gerathen und ein Drittel der Kommunisten von Freiland hat sich von der Hauptkolonne abgetrennt und ist seine eigenen Wege gegangen. So geht die große That in Brüche, ehe sie noch recht in's Leben getreten ist.

So plötzlich läßt sich das, trotz der Versicherungen der Arbeiterführer und derer, die es zu sein vorgeben, nicht machen: es will alles seinen vermittelnden Uebergang haben, auch eine sozialeUmordnung der Dinge. Daß eine solche zu den Nothwendigkeiten gehört, daran zweifelt Niemand, am Wenigsten die, die es mit der Arbeiterschaft redlich meinen. Hier, wo Noth und Elend in weit schrecklicherer Gestalt zu finden sind, als irgendwo in dem reichen Lande jenseits des Meeres, ist diese Erkenntniß noch reger, als sonst wo, aber auch die, daß das Glück der Zukunft nicht von einigen Phrasendreschern, die sich an dem Unglücke der wirklich Arbeitenden mästen, aufgebaut werden wird. Freilich kann man sich auch dem nicht verschließen, daß das von dem Minister des Innern jüngst vorgeschlagene Mittel, die Arbeiter möchten sich wieder reuig an die Brust der Kirche werfen, ebenso wenig verfangen wird. Die Bischöfe öffnen wohl sehr gern ihre Kirchen und Beichtstühle, daß sie aber jemals auch ihre Taschen öffneten, um der physischen Noth der Mitmenschen abzuhelfen, dessen können sich auch die bekannten ältesten Leute nicht erinnern.

Noch lächerlicher als der Herr Minister des Innern hat sich eine andere Excellenz, der Graf Hans Wilczek gemacht, vor dessen Kohlengruben vor einigen Wochen 43 seiner Arbeiter die Vorzüge der neuen Repetirgewehre kennen lernten. Der Herr Graf besuchte die Verwundeten in den Spitälern, sprach ihnen Trost zu und vergoß wirkliche Thränen über das Unglück „seiner Kinder" . . . . Als aber diese „Kinder" dem Grafen eine Deputation sandten, die dem väterlichen Arbeitgeber vorstellte, daß 11stündige Arbeitszeit im Bauche der Erde denn doch etwas viel verlangt sei für eine Entlohnung von einem Gulden per Tag, da versicherte der Graf, es schmerze ihn tief, aber da könne er nicht helfen, sonst müsse er selber zu Grunde gehen. Graf Wilczek aber bezieht aus seinen Kohlengruben, in denen an zehntausend Mann beschäftigt sind, an 600,000 Gulden per Jahr Reingewinn! . . . . Mir will es scheinen, als ob Graf Wilczek, der außer den Kohlengruben auch noch mindestens ein Dutzend großer Herrschaften und ungezählte Zinshäuser in Wien besitzt, auch dann nicht verhungert, wenn er seine Arbeiter um einen Gulden per Tag nur zehn anstatt elf Stunden arbeiten ließe!

Wenn schon so große Herren den Ruin fürchten, was sollen dann die kleinen Leute, die sich von einem Tag zum andern durchhungern, von der Zukunft erwarten? Ist es unter solchen Umständen wirklich Wunder zu nehmen, wenn schon Kinder das Leben als eine harte Bürde empfinden, die sie bei der ersten Gelegenheit abwerfen. R. Fr.

Eine Flucht durch die Katakomben.

Ein „alter Insurgent" erzählt in dem Pariser Wochenblatt „Le Chambard Socialiste" folgende Episode aus den letzten Tagen der Kommune: Das Fort von Vanves war nicht mehr zu halten; es war am 13. Mai 1871 ein Trümmerhaufen. Von allen Seiten umzingelt, hatten die Vertheidiger blos noch eine letzte Aussicht auf Rettung: Flucht durch die Katakomben, von denen eine Auszweigung in das Fort führte.

„Gegen neun Uhr stiegen wir Alle hinab," berichtet der Zeuge jenes schauerlichen Rückzuges. „Wir waren unser etwa fünf- bis sechshundert. Im Fort befanden sich vier Bataillone, die 103er, 105er, 187er und 262er. Ein gutes Drittheil war getödtet worden. Man theilte sich in 3 Gruppen ein. Ich gehörte der dritten an. Sechs von uns stiegen wieder in die Höhe, um Fackeln zu holen, die wir unter einander vertheilten. Die Geschütze donnerten wüthend drauf los und wir vernahmen das dumpfe Geräusch der Explosionen, die noch das verlassene Fort heimsuchten. Einer von uns, schon verwundet, sollte uns begleiten. Sein Bruder lag oben, im Todeskampfe. Er mochte ohne ihn nicht weggehen.

Wir brachten die Fakeln zurück und einige Lebensmittel. Kaum in der Tiefe des Schachtes angelangt, hörten wir ein lautes Geschrei. Das waren die Versailler, die in das Fort eindrangen und Alles niedermetzelten. Nun hieß es, sich geschwind in Marsch setzen. Fünfzig Mann blieben zurück, sie zogen den Tod den Schrecken vor, die uns in dieser Flucht durch Nacht und Grauen bedrohten...

Wir waren gegen zweihundert in der Gruppe, der ich angehörte. Ein Kanalarbeiter sagte uns, er habe schon in den Steinbrüchen gearbeitet, die sich hier unten befänden; sie seien schwarz markirt, so daß man sich in diesem Labyrinth wohl zurecht finden könnte .... Uebrigens war da kein Zögern möglich. Wir konnten verfolgt, entdeckt, massakrirt werden. Wenn man uns fände, würde man sich wahrscheinlich nicht die Mühe nehmen, uns heraufzuspediren. Der Kirchhof war viel zu gut hergerichtet, als daß man sich seiner nicht bedienen sollte.

Endlich trennte man sich. Eine Schaar ging nach rechts ab, eine andere nach links. Sehr bald verloren wir das Licht ihrer Fackeln aus den Augen, sie verlöschten nach und nach, bei jeder Windung der Galerien. Das letzte Geräusch verstummte. Wir warn allein. Ich zählte meine Kameraden. Einhundertsiebenunddreißig, darunter neun Frauen, Marketenderinnen und Krankenpflegerinnen. Wir waren nur hundert Meter von einer Schachtöffnung entfernt. Schon fühlten wir die Luft von außen...

Aber da dringen auch schon Stimmen zu uns herunter. Gewiß, man ist uns auf der Spur...

„Rette sich, wer kann!"

Und wir fliehen Alle in Unordnung und schaaren uns dann wieder, so gut wir können um einige Fackeln, die am Ende der Gewehre aufgepflanzt sind. O, dieser Wetlauf zwischen feuchten Mauern, durch Wasserpfützen hindurch, in die man bis zum Knie einsinkt, neben Steinblöcken, die Einem die Knöchel wund reiben .... Ein großer Nachtvogel schlug wie sinnlos seine Flügel gegen das Gewölbe .... Wie lange liefen wir so einher? Ich hielt meine Augen beständig auf die Fackeln gerichtet, die ich verlöschen sah, eine nach der andern. Ich fühlte, wie ich erstickte. Ich bin nicht gewiß, daß ich nicht einige Kameraden verletzt habe. Diejenigen unter uns nämlich, die zu Boden gefallen waren und über die wir hinwegstürzten .... Als wir Halt machten, brannte nur noch eine einzige Fackel .... Ich sehe noch die Gesichter, die sie beleuchtete, düster und eingefallen. Wir waren an einem Kreuzungspunkt angelangt, an dem zehn Galerien mündeten. Eben so viele schwarze Thore. Welches von ihnen nehmen? Da saßen wir nun, an die Steinmauern gelehnt, grabesstill. Nach und nach ergriff uns eine unwiderstehliche Mattigkeit und Einer nach dem Andern ließ sich auf den Boden niedergleiten .... Als ich erwachte, war auch die letzte Fackel erloschen. Ich that einige Schritte, um mich zu versichern, daß ich nicht allein war. Ich tappte rings um mich her....

„Welch' ein Tod!" sagte mir mit leiser Stimme einer meiner Kameraden. „Ach! Da wäre Erschießen noch besser gewesen. Aber Verhungern, Verhungern!"

Plötzlich erhellte sich eines der schwarzen Thore mit einem schwachen Schimmer, wie ein Fenster, wenn das Morgengrauen anbricht. Das war auch wohl die Morgendämmerung, die Auferstehung, das Leben. Ein Schatten fällt in dieses Licht, dann zwei, dann mehrere. Wir hören Stimmen, wir sehen Menschen. Gerettet! Wir sind gerettet! Ach, ich möchte Ihnen das Alles viel besser erzählen können. Wir Alle erheben uns, Einige, erschrocken, verbergen sich. Wie? Wenn diese Neuangekommenen Schergen wären, die man nach uns ausgesandt hätte?

Doch nein. Ich selbst habe das Gesicht eines braven Mannes erkannt, eines Steingrubenaufsehers, der sich auf die Suche nach uns gemacht hatte.... Jetzt ist keine Zeit zum Nachdenken... Jetzt heißt es: Marsch! Auf dem Weg erzählte er uns, daß er auch schon unsere Kameraden entdeckt habe. Sie seien frei unter diesen Sternen, die sie niemals wiederzusehen geglaubt hatten.

Am anderen Tag waren wir auf der Chaussée von Maine bei Musterung der vierzehnten Legion. Und wie feierte man uns, als wir den Kameraden erzählten, wie wir dem Tode entronnen waren!"

Selbstmord-Statistik.

Dr. Justin Herold, ein früherer Hilfs-Coroner von New York, hat unlängst eine interessante Selbstmordstatistik vollendet, die sich zunächst mit der östlichen Metropole beschäftigt, aber auch das ganze Land und desgleichen Europa in seinen Bereich zieht. Die Arbeit ist mit großer Sorgfalt verfaßt und kann als eine in jeder Hinsicht gelungene bezeichnet werden. Die ungünstige Geschäftslage und der plötzliche Eintritt der heißen Witterung haben zusammengewirkt, um die Selbstmordziffern auf eine furchtbare Höhe zu treiben. Namentlich gilt das von New York, wo auf den Tag ungefähr vier Fälle von Selbstzerstörung kommen. Die Dekade zwischen dem 25. und dem 35. Lebensjahre, also dieselbe, in welcher auch die meisten Todesfälle in Folge von Schwindsucht vorkommen, scheint die gefährlichste zu sein. Auf eine Selbstmörderin entfallen drei Selbstmörder, obwohl die weibliche Bevölkerung von New York größer ist als die männliche. In den höheren Altersklassen ist der Unterschied zu Gunsten des weiblichen Geschlechtes sogar noch größer. Das Geschlecht, das man das starke zu nennen pflegt, zählt eben unter seinen Mitgliedern nur zu viele moralische Schwächlinge, die, wenn Noth und Unglück an ihre Thüre klopfen, schneller den Muth verlieren, als das schwache Geschlecht es im Allgemeinen zu thun pflegt. Was die Ursachen der Selbstzerstörung anbelangt, so steht nach der Ansicht des Dr. Herold häusliches Unglück obenan. Dann kommen gesellschaftlicher Mißerfolg, Kummer, Krankheit, Irrsinn und zuletzt der Einfluß des Wetters. In New York kamen im Jahre 1880 12.59 Selbstmörder auf je 100,000 Einwohner. Seitdem aber hat der Prozentsatz erheblich zugenommen. Die amerikanische Selbstmordstadt par excellance ist merkwürdiger Weise trotz seines schönen Klimas und seiner angenehmen sozialen Verhältnisse San Francisco, wo von je 100,000 Einwohnern nicht weniger als 33.65 durch eigene Hand enden.

In der östlichen Metropole ist Gift das beliebteste Mittel der Selbstentleibung, und zwar finden Pariser Grün und Morphium am Meisten Verwendung. Namentlich weibliche Selbstmörder greifen fast immer zum Gifte, hauptsächlich wohl darum, weil die Frau zwar groß im Ertragen von körperlichen Schmerzen ist, aber einen großen Abscheu vor Blut hat. Nach dem Vergiften kommen Erschießen, Erhängen, Halsabschneiden, Erstechen und Ertränken als diejenigen Selbstmordmethoden, welche am Meisten geübt werden. Bekannt ist, daß der Deutsche mit seinem Hang zur Melancholie und mit seiner Vorliebe für metaphysische Grübelei am Meisten zum Selbstmord neigt. Der sorglose Neger und der religiöse Irländer scheinen das Leben am Höchsten zu schätzen. Auf tausend weiße Selbstmörder kommt nur ein farbiger, wobei freilich nicht zu vergessen ist, daß die farbige Bevölkerung von New York verhältnißmäßig schwach ist. Was die Berufsarten anbetrifft, so stehen die Aerzte an der Spitze der traurigen Liste.

In Frankreich begehen jeden Tag durchschnittlich zwanzig Menschen Selbstmord. In unserem Lande ist die Ziffer eine weit höhere. Man will beobachtet haben, daß seit der Finanzmisère vom Jahre 1873 die Anzahl der Fälle von Selbstvernichtung in beständigem Zunehmen begriffen ist. Aber auch in den europäischen Ländern entwickelt sich die Neigung zum Selbstmord immer mehr, und zwar durchaus nicht nur im Verhältniß mit dem Anwachsen der Bevölkerung. In Frankreich warfen im Jahre 1827 ca. 1500 Menschen das Leben von sich. Heute beträgt ihre Anzahl mehr als 6000.

In Preußen hat die Anzahl der Selbstmorde von 1873 bis 1877 um nicht weniger als 53 und in Bayern gar um 60 Prozent zugenommen. Achtzig Prozent aller Selbstmörder in Europa gehören dem männlichen Geschlechte an. Die Frauen auf dem Lande sollen mehr zur Selbstzerstörung neigen, als ihre Schwestern in der Stadt, eine Thatsache, die sich wohl aus der furchtbar harten Arbeit erklärt, welche die europäischen Bauern ihren Frauen und Mädchen zumuthen. Wittwer und Junggesellen werden leichter von der Selbstmordmanie gepackt als verheirathete Leute. Interessant ist nachstehende Tabelle, aus welcher man ersieht, welche Methoden der Selbstvernichtung in den folgenden fünf europäischen Ländern vorzugsweise angewandt werden:

	England	Preußen	Italien	Belgien	Schweiz
Erhängen	368	608	167	545	430
Ertränken	208	182	308	228	267
Erschießen	46	109	244	118	70
Erstechen	206	54	55	39	67
Vergiften	94	30	61	23	33
Sturz	94	9	113	15	11
Ersticken	94	3	22	4	13

Zur Ergänzung dieser Tabelle sei noch erwähnt, daß in Frankreich 54 Prozent aller Lebensmüden sich erhängen, während 29 Prozent sich ertränken. Mit der Pistole schaffen sich 11 Prozent aus der Welt. Vor vierzig Jahren stand der Selbstmord durch Ertränken obenan. Besonders erschreckend ist die Zunahme der Selbstmörder unter den allerjüngsten Altersklassen. Die Mängel der modernen Erziehung sind wohl in erster Linie verantwortlich dafür zu machen, daß heutzutage die Selbstzerstörungsmanie schon unter Kindern von zehn bis fünfzehn Jahren grassirt. Es kommt gar nicht selten vor, daß ein bartloser Junge zum Revolver greift, weil er in der Schule ein schlechtes Zeugniß erhalten hat oder weil er eine körperliche Züchtigung nicht glaubt verwinden zu können. Das ist wohl die traurigste Erscheinung in dem traurigen Kapitel, daß ein Geschlecht heranwächst, welches häufig schon des Lebens überdrüssig ist, noch ehe es dasselbe so recht kennen gelernt hat.

Y. P. S. C. E. Souvenir.

Eine Ausgabe der Souvenir-Karten der Y. P. S. C. E.-Konvention, abzuhalten vom 11. bis zum 15. Juli, in Cleveland, O., ist der Nickel Plate Eisenbahn verabfolgt worden, der kürzesten direkten Passagierlinie zwischen Buffalo und Chicago. Jeder, welcher dieser Konvention beizuwohnen und eine dieser Karten zu erhalten wünscht, kann dieselbe kostenfrei mit den Empfehlungen dieser billigen Eisenbahnlinie an seine Adresse gesandt haben.

Diesbezügliche Ansuchen sollten an J. Y. Calahan ergehen, Generalagent, Nickel Plate Eisenbahn, 199 Clark Str., Chicago. difr—1jl

BEE HIVE
172, 174 UND 176 STATE STR.

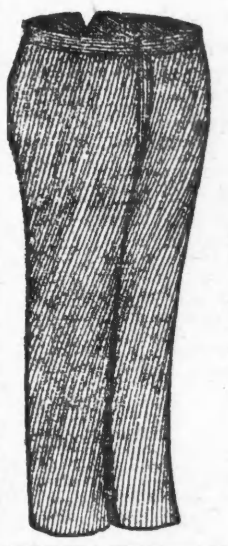
Gardinen.
Wunderbare Werthe.
Royal Spitzen Gardinen, aus reinem egyptischem Leinen gemacht — die neuesten Muster, 60 Zoll breit, 3½ Yards lang, werth $5, Verkaufspreis $2.50
Gardinen-Stangen, mit Ringen, Enden u. Haltern, alles vollständig, für 12c
Carlsbad Spitzen-Gardinen, schwerer, 6fadiger Zwirn, hübsche Muster, ausgezeichnete Qualität, werth $8, Verkaufspreis das Paar $4.00
Gardinen-Loops, das Paar 6c

Tapeten.
Eine außerordentliche Offerte.
Viele Muster von 10c Gold-Tapeten, zu per Rolle 3c
Seht unsere 12c Gold-Parlor-Tapeten, zu per Rolle 6c
Bedenkt nur mal! 25c embossed Gold-Tapeten zu per Rolle 10c
Tausend Rollen Tapeten zu gerade ¼ der früheren Preise.

Schirme.
Spezial-Verkauf.
200 schwarze, marineblaue und weinfarbige Sonnen- und Regenschirme, mit feinen Naturholz, Silber verzierten und Horn-Griffen, wirklicher Werth $1.75, Verkaufspreis 89c
150 Ruffle Sonnenschirme, in schwarz, rahmfarbig, marineblau und weinfarbig, werth $2.75, diese Woche nur $1.59

Waschstoffe.
Challies, in wundervoller Auswahl, die Yard 3c
Ginghams, im Ueberfluß, die Yard 4c
Getupfte Swiß Fancies, die Yard 10c
Pongees in ausgezeichneten Entwürfen, die Yard 8c
Weiße getupfte Swiß, die Yard ...... 25c, 19c und 15c
Sateens, in eleganten Effekten, die Yard 10c
Satin gestreifte Organdies, die Yard 10c
Wollene Challies, die Yard 25c

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jabdbj

THE
Lining Store
189 STATE STR.
Palmer House Block.
Das einzige ausschließliche Kleiderfutter- und Kleider-Zuthaten-Geschäft in Amerika.
Wir haben Alles, was zur Anfertigung eines Anzuges oder eines Kleides gehört, von einem Bandmaß bis zu Seiden- und Sammetstoffen, nicht mehr, nicht weniger. Wir haben daher das Größte Sortiment und garantiren, daß unsere Preise die niedrigsten sind.
Wir laden Jedermann zu einem Besuch ein.
De Lee & Dernburg,
189 State Str. bmi

RHEUMATISMUS
NEURALGIA
DEUTSCHEN GESETZEN
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
F. Ad. Richter & Co. New York.
29 GOLD MEDAILLEN.
25c und 50c.
und anderen Droguisten.

SCHNEIDER,
der bekannte Photograph,
hat sein Geschäft von 2135 Archer Ave. nach
2222 State Str. verlegt.

Louis Zierngibl & Co.,
California Weinstuben
112 Randolph Str.,
gegenüber dem Schiller Theater,
und 77 North Clark Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.

Schöne, große Lotten,
für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von
150 bis 250 Dollars,
in dem blühenden Städtchen
DESPLAINES,
EDMUND C. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Koerner.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Illinois Central-Eisenbahn.
Baltimore & Ohio.
Burlington-Linie.
Chicago & Erie-Eisenbahn.
Chicago & Alton-Union Passenger Station.
Monon Route.

Finanzielles.
Bank-Geschäft
von
Wasmansdorff & Heinemann,
145–147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

ADOLPH LOEB
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum.
Verkaufen erste Mortgages.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
E. S. DREYER & CO.,
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Rechtsanwälte.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str.
MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

Schöne, billige Lotten
in
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.
Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | Schöne Baulotten Preis $200. | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.
Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos, mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Frei-Tickets sind in der Office zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.
Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str., Unity Bldg.,
Zimmer 531–535. 6jndw

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:
„H. H. Meier" ..Juli 18., Sept. 19., Okt. 31.
„Weimar" ....Aug. 1., Sept. 26., Nov. 7.
„Dresden" ....Aug. 29., Okt. 10., Nov. 21.
„Stuttgart" ......Sept. 5., Okt. 17., Nov. 28.
„Gera" ....Sept. 12., Okt. 24., Dez. 5.
Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Schiffskarten,
von und nach allen Theilen Europas, für
Zwischendeck
und Kajüte, verkaufen wir stets am Billigsten, wovon sich jeder überzeugen sollte.
Vollmachten und Erbschaften.
Vorschüsse auf Erbschaften.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost, Wechsel und Kabel.
Deutsches und anderes ausländisches Geld, europäische Werthpapiere und Coupons ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

KONSULENT
K. W. Kempf,
155 WASHINGTON ST.
Spezialität! 1milj
Erbschaftsregulirungen.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Testamente, Urkunden, Reisepässe
und Rechtssachen jeder Art.
☞ Für Unbemittelte gratis.
Office: 155 WASHINGTON STR.
KEMPF & LOWITZ.

Schiffs-Karten
für alle Linien
am Billigsten
zu haben bei
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten,
Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Kajüten- und
Zwischendeck-Billete
über alle Linien zu
billigsten Preisen.
Wechsel und Post-Auszahlungen,
Kollektion von Erbschaften,
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.,
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$22.50
— von —
Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agenten Beaver Linie.
52 S. CLARK ST. 22ddj

Nægelis Hotel,
Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen.
Achtungsvoll R. Naegeli 2Ima,3mo

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bsdsw